

# Die Fundorte und Aufschlüsse im Karpat des Korneuburger Beckens

von

Wolfgang SOVIS\*

SOVIS, W., 1998. Die Fundorte und Aufschlüsse im Karpat des Korneuburger Beckens. — Beitr. Paläont., 23: 27–56, 30 Abb., 1. Tab., Wien.

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
- 1.1. Historische Aufzeichnungen über Aufschlüsse des Korneuburger Beckens
- 1.2. Erklärung der Fundortsystematik
2. Fundorte und Aufschlüsse
- 2.1. Fundort Teiritzberg (001)
- 2.2. Fundort Leobendorf (072)
- 2.3. Fundort Bisamberg (146)
- 2.4. Fundort Tresdorf (109)
- 2.5. Fundort Rückersdorf (124)
- 2.6. Fundort Mollmannsdorf (122)
- 2.7. Fundort Obergänserndorf (023)
- 2.8. Fundort Karnabrunn (108)
- 2.9. Fundort Hetzmannsdorf (152)
- 2.10. Fundort Weinsteig (107)
- 2.11. Fundort Wetzleinsdorf (106)
- 2.12. Fundort Großrußbach (099)
- 2.13. Fundort Kleinebersdorf (010)
- 2.14. Fundort Gebmannsberg (022)
- 2.15. Fundort Helfens (103)

## Zusammenfassung

Für die vorliegende Monographie wurden vom Verfasser in den Jahren 1982 bis 1995 die Aufschlüsse im Karpat des Korneuburger Beckens einer eingehenden Aufnahme unterzogen. Nach einem kurzen historischen Abriss wird das Katalogsystem erklärt, mit dem alle Aufschlüsse des Korneuburger Beckens erfaßt sind, deren Fossilinhalt in den folgenden Beiträgen behandelt wird. Im vorliegenden Beitrag sind 15 Fundorte mit insgesamt 64 Aufschlüssen beschrieben. Die einzelnen Schichten werden sedimentologisch kurz charakterisiert und einige Hinweise auf ihren Fossilinhalt werden gegeben.

## Abstract

For the monograph "The Karpatian of the Korneuburg Basin" numerous outcrops in the Korneuburg Basin were studied during the years 1982 to 1995 - most of them are not accessible any more. A great number of samples was taken and studied by noted scientists who are in charge of the following papers.

This introduction contains a short historical abstract as well as a detailed explanation of the catalog system used for all the investigated outcrops and samples. In all, 64 outcrops at 15 different localities are described. Moreover a short characterisation of the sediments for each stratum is given and several references to the fossil contents are made.

## Schlüsselwörter

Korneuburger Becken - Niederösterreich Miozän - Karpatium - Fundorte - Aufschlüsse - Bisamberg - Gebmannsberg - Großrußbach Helfens - Hetzmannsdorf Karnabrunn Kleinebersdorf Leobendorf Mollmannsdorf Obergänserndorf - Rückersdorf Teiritzberg - Tresdorf - Weinsteig - Wetzleinsdorf

## 1. Einleitung

### 1.1. Historische Aufzeichnungen über Aufschlüsse des Korneuburger Beckens

Die ersten bedeutenden Erwähnungen von Fundorten im Korneuburger Becken finden sich bei M. HOERNES (1848). Hier werden (Klein?)Ebersdorf, Großrußbach, Karnabrunn und Weinsteig samt jeweiliger Fossil-Listen genannt. Ebenso werden diese Fundorte in den beiden Monographien von M. HOERNES (1856, 1870) im Zuge der Beschreibung der Mollusken immer wieder angeführt. F. X. SCHAFFER (1907) beschreibt die Aufschlüsse am Teiritzberg und das Profil einer Bohrung in Leobendorf. 1908 erwähnt F. X. SCHAFFER neben anderen Fundorten den Fundort Rückersdorf. Später publiziert auch H. VETTERS (1910) Fossil-Listen von mehreren Aufschlüssen des Korneuburger Beckens [jenen, die schon bei M. HOERNES (1848) genannt wurden] und fügt außerdem eine Auflistung der Fossilien vom Gebmannsberg hinzu. 1914 erwähnt H. VETTERS die Fundorte Tresdorf und Teiritzberg und geht auf die Schichtfolge der Ziegelei am Teiritzberg näher ein.

Ein Jahrzehnt später beschreibt M. GLAESSNER (1924) eine neue Krabbenart vom Teiritzberg. Während bis dahin zu den meisten Fundorten und Aufschlüssen keine detaillierten Angaben vorliegen, publiziert M. GLAESSNER (1924) eine genaue Beschreibung der Aufschlüsse am Teiritzberg samt Profilskizze. Eine umfassende Fossil-Liste wird ebenfalls angeführt, wobei hier ein Schwerpunkt auf die Mollusken gelegt ist. I. LANGER (1939)

\* Anschrift d. Verf.: Mag. Dr. Wolfgang Sovis, Am Damm 11, A-2000 Stockerau

erwähnt erstmals die "Helvet-Ablagerungen" nebst der Grotte am Bisamberg.

In der Folge beschäftigen sich mehrere Autoren im Rahmen weitreichenderer Arbeiten mit dem Korneuburger Becken. Hier seien stellvertretend die Publikationen von R. GRILL (1950, 1953, 1959, 1963) erwähnt, in denen zusätzlich zu den bis dahin in der Literatur genannten Fundorten auch Wetzleinsdorf angeführt ist. Wesentlich sind auch die zu dieser Zeit entstandenen Kartenwerke samt Erläuterungen von R. GRILL et al. (1954, 1962, 1968). Hier werden erstmals exaktere Angaben zur Lage einzelner Aufschlüsse gegeben. Neben dem immer wieder zitierten Teiritzberg wird auf den Fundort Bisamberg (R. GRILL et al., 1954) hingewiesen; auch Obergänsersdorf (GRILL, 1962) wird genannt.

In ihren stratigraphischen Betrachtungen erwähnen R. GRILL (1948), K. TURNOVSKY (1959), I. CICHA (1960), I. CICHA et al. (1960), J. KAPOUNEK et al. (1960, 1965), A. PAPP (1963) und I. CICHA et al. (1967) das Korneuburger Becken und oft auch den Fundort Teiritzberg.

In mehreren Publikationen ist auf Fossilgruppen oder Einzelfunde aus dem Korneuburger Becken eingegangen worden. So schreiben etwa A. PAPP & K. TURNOVSKY (1953) über die Entwicklung der Uvigerinen, W. BERGER (1957) über Pflanzenreste vom Teiritzberg, I. CICHA (1959) über die Entwicklung der Mikrofauna, E. THENIUS (1959) über jungtertiäre Wirbeltierfaunen, K. TURNOVSKY (1963) über Zonengliederung mit Foraminiferenfaunen, W. BINDER & F. STEININGER (1967) über Ophiuren vom Teiritzberg, F. BACHMAYER & H. BINDER (1967) über fossile Perlen vom Teiritzberg, H. HEKEL (1968) über die Nannoplankton-Horizonte in der Flyschzone, E. KNOBLOCH (1977, 1981) über Pflanzenreste vom Teiritzberg, F. R. ERTL (1984) über die Riesenaustern vom Teiritzberg, F. STÜRMER (1989) über die miozänen Turritellidae und B. REICHENBACHER (1996) über Fisch-Otolithen.

Weiters genannt seien die Arbeiten von H. ZAPFE (1969), E. THENIUS (1955, 1974, 1979, 1983), G. FUCHS & A. MATURA (1980), A. H. KOLLMANN (1982) und F. STÜRMER, Th. HOFFMANN & F. F. STEININGER (1991), die im Rahmen von geologisch-paläontologischen Übersichtswerken oder Exkursionsführern auch auf das Korneuburger Becken und teilweise auf dessen Fundorte und Fossilien eingehen.

Bezüglich der aktuellen Problematik des Verschwindens von Aufschlüssen im Korneuburger Becken durch Verfüllung mit Schutt, Müll und anderen Deponiematerialien sei zuletzt noch auf die Arbeiten des Verfassers (1985, 1987) hingewiesen.

## 1.2. Erklärung der Fundortsystematik

Ziel der folgenden Beschreibung der Aufschlüsse ist es, ein möglichst vollständiges Bild der Fundorte, der Aufschlüsse und der einzelnen Schichten zur Zeit der Grabungstätigkeit zu geben. Im wesentlichen stammen die Aufnahmen aus den Jahren 1982 bis 1995.

Dabei wurden die Aufschlüsse zu 15 Fundorten zusammengefaßt, die jeweils nach der nächstgelegenen Gemeinde oder nach historisch üblichen Bezeichnungen benannt sind. Insgesamt wurden den Fundorten 64 Aufschlüsse zugeordnet, die im folgenden sedimentologisch charakterisiert sind.

Zur besseren Einordnung der Aufschlüsse wurde der Katalog der Fundorte mit Codeziffern versehen. Auf diese Codierung wird auch in den folgenden Beiträgen Bezug genommen.

Ein Standardcode besteht grundsätzlich aus drei Einzelcodes, die durch Schrägstriche voneinander getrennt sind:

Fundort	=	Stelle 1, 2 und 3
Aufschluß	=	Stelle 4
Schicht	=	Stelle 5

Zum Beispiel bedeutet der Code 010/G/B: Fundort Kleinebersdorf / Aufschluß Wohlmuthsandgrube / Schicht mit mittelsandigem Silt

Alle Fundschichten-Codes sind vom Hangenden zum Liegenden numeriert, was durch die schrittweise Katalogisierung und durch die Aufschlußbedingungen (Erweiterungen und Vertiefungen der Aufschlüsse von Jahr zu Jahr, etwa in aktiven Sand- und Schottergruben) notwendig war.

Mitunter sind statt der Standardcodes andere Bezeichnungen und/oder ein Datum verwendet worden. Solche von den Standardcodes abweichenden Codes werden zur besseren Übersicht im Anschluß an jede Schichtbeschreibung unter dem Begriff "Proben" aufgelistet.

Alle anders lautenden Bezeichnungen für Fundorte, Aufschlüsse und Schichten, die in den Beiträgen zitiert werden, sind im Fundorte- und Aufschlußkatalog verzeichnet oder werden in den einzelnen Beiträgen erklärt und eingeordnet.

In den meisten Beiträgen werden Fundstücke aus der Sammlung des Autors beschrieben, die dem Naturhistorischen Museum Wien in einer Schenkung übereignet wurden. Diese Sammlungsstücke tragen bereits Inventarnummern des Naturhistorischen Museums oder werden mit Coll. NHMW bezeichnet.

Im Anschluß an die Fundstellenbeschreibungen wurde eine Übersicht über die fossilen Blattfunde im Korneuburger Becken eingefügt.

## Dank

Meinen herzlichen Dank möchte ich Dipl.Ing. W. Frantz und seinem Team aussprechen, das die Vermessungsarbeiten im Gelände durchführte. Besten Dank auch an Herrn J. Muhsil, der mich bei der Herstellung der Graphiken tatkräftig unterstützte. Mein ganz besonderer Dank gilt Dr. R. Roetzel, der mich sowohl bei den sedimentologischen Aufnahmen im Gelände, als auch bei der Erstellung dieses Beitrages durch sein praktisches und theoretisches Fachwissen ganz wesentlich unterstützte.

## 2. Fundorte und Aufschlüsse

In der Folge werden die Schichtfolgen der einzelnen Aufschlüsse kurz charakterisiert. Aufschlüsse mit besonderen Aufschlußverhältnissen oder besonders reichem bzw. bemerkenswertem Fossilinhalt sind durch Profilzeichnungen ergänzt. Jedem Fundort ist auch eine Kartendarstellung zugeordnet. Die Kartendarstellungen sind der Öster-

reichischen Karte 1:50.000 beziehungsweise 1:200.000 des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen in Wien entnommen und entsprechend graphisch ergänzt (die Vervielfältigung erfolgte mit Genehmigung des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen in Wien, ZI.70 022/98).

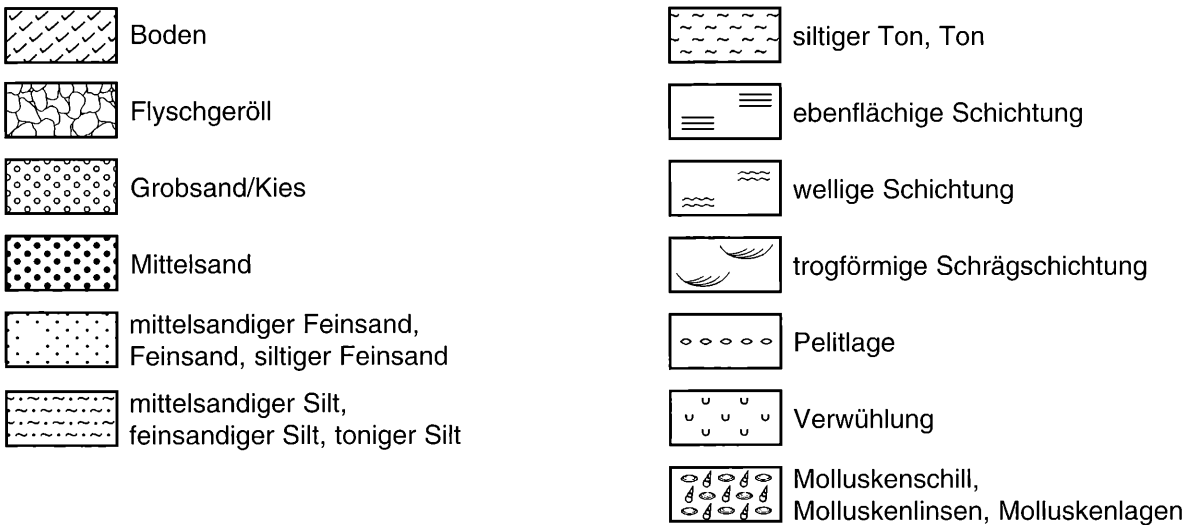
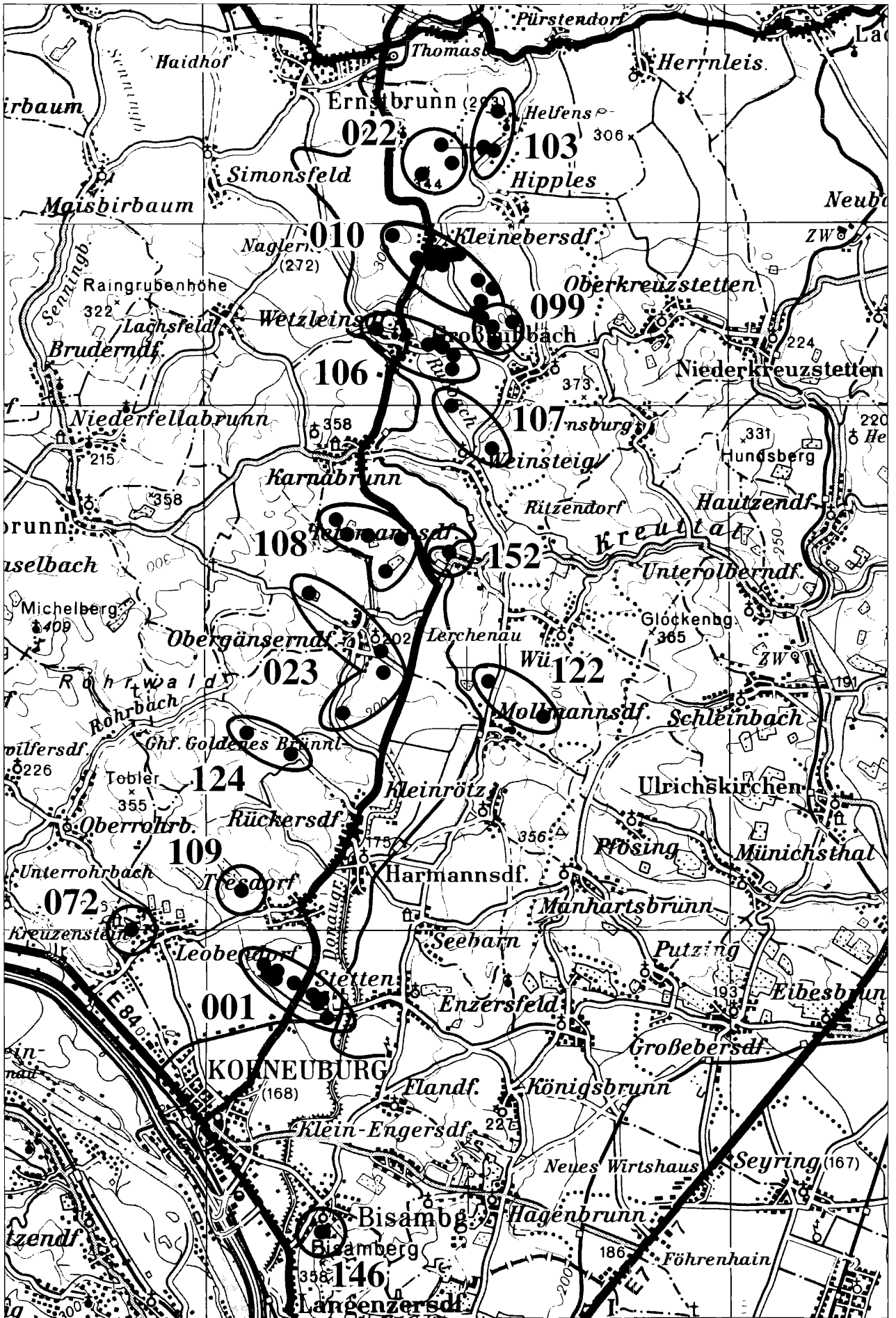


Abb. 1: Legende zu den Profilen auf den Seiten 32-53

Abb. 2: Übersicht über die einzelnen Fundorte im Korneuburger Becken (Maßstab 1:100.000); umseitig



## 2.1. Fundort Teiritzberg (001)

001/A (Aufschluß A)

001/A/A (Mächtigkeit 20 cm)

Boden

001/A/B (Mächtigkeit 80 cm)

Mittelsand bis Feinsand, nach oben zu feinsandiger; gelbgrau, Pflanzenhäcksel, Mollusken

001/A/C (Mächtigkeit mindestens 120 cm)

Mittelsande, rötlichbraun (Mächtigkeit 40 cm), darunter eine Ostreenlage (Mächtigkeit mindestens 10 cm), darunter - zwischen Ostreenlage und Mytiluslage - mittelsandige Feinsande (Mächtigkeit 50 cm),

darunter eine Mytiluslage (Mächtigkeit mindestens 10 cm), unter der Mytiluslage - an der Grenze zu 001/A/D - wieder eine Ostreenlage (Mächtigkeit 10 cm)

Die Schichten fallen mit 10 bis 15 Grad gegen Westen ein.

Proben: 001/A/C (200 - 220; Tegel)

001/A/C (210 - 230)

001/A/C (210 - 250)

001/A/D (Mächtigkeit 50 cm)

siltiger Ton bis toniger Silt, Anteil an Molluskenschill nach unten zu abnehmend

Proben: 001/A/220 - 230

001/A/230 - 240

001/A/240 - 250

001/A/250 - 260

001/A/260 - 270

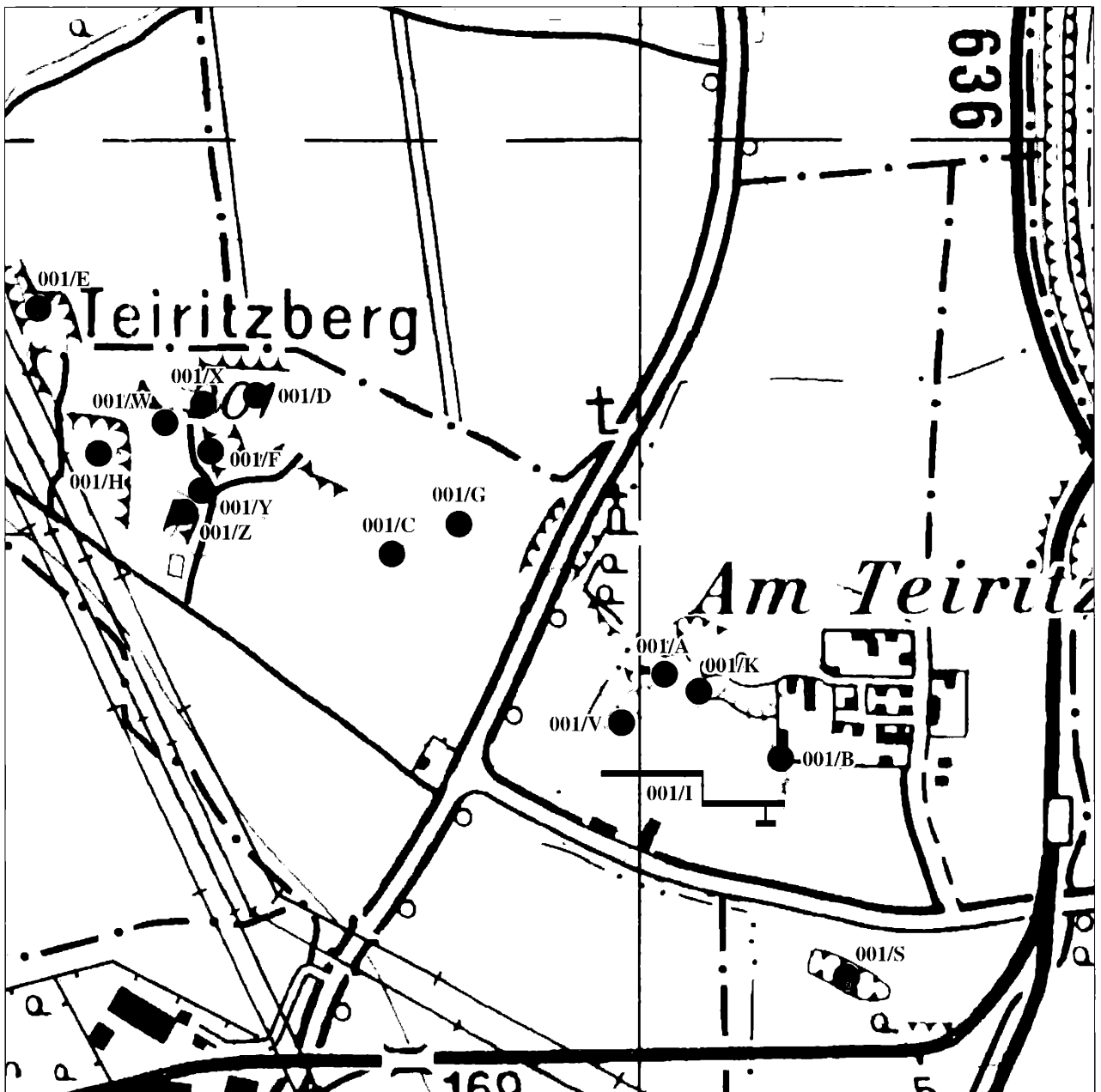


Abb. 3: Übersicht über die Aufschlüsse am Fundort Teiritzberg (001); Maßstab 1:10.000

001/A/E (Mächtigkeit mindestens 60 cm)  
siltiger Feinsand

Proben: 001/A/270 - 280  
001/A/320 - 330

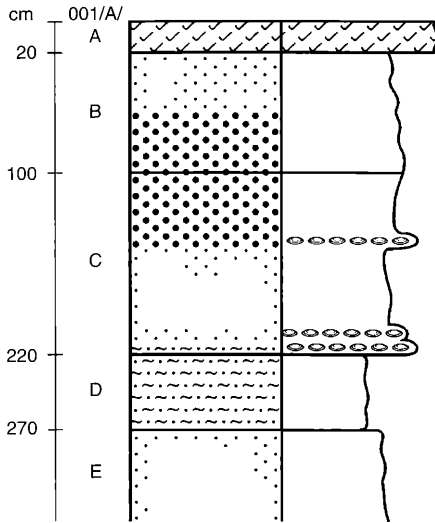


Abb. 4: Profil Teiritzberg 001/A (Maßstab 1:50)

---

001/B (Aufschluß B)

---

001/B/A  
feinsandiger Silt, graubraun, Mollusken

Der Aufschluß entstand bei einem Bauaushub und ist nicht mehr zugänglich.

---

001/C (Aufschluß C)

---

001/C/A (Mächtigkeit 10 cm)  
Boden

001/C/B (Mächtigkeit mindestens 80 cm)  
mittelsandiger Feinsand, ebenflächig geschichtet, Fossilien unregelmäßig im Sediment verteilt

---

001/D (Aufschluß D)

---

001/D/A (Mächtigkeit 40 cm)

Boden

001/D/B (Mächtigkeit 210 cm)  
feinsandiger Silt, graubraun, gegen Westen zu mehr braungrau bis blaugrau, dort auch Krabbenreste; an der Basis grauweiße Pelitklasten

Proben: 001/D/B (verschiedene Tiefen)  
001/D/B (blaugraue Silte) 28.7.1990

001/D/C (Mächtigkeit 10 cm bis 30 cm)  
Molluskenschillband mit Kleinsäugerresten in Feinsand bis Mittelsand

001/D/D (Mächtigkeit mindestens 400 cm)  
Feinsand bis Mittelsand, gelbgrau; Landschnecken und andere Mollusken linsenförmig bis bänderförmig eingelagert; trogförmige Schrägschichtung

Der Aufschluß ist mittlerweile verschüttet.

Die Kleinsäugerproben aus 001/D/C werden von Dr. G. HÖCK-DAXNER mit Teiritzberg 1 (T1) bezeichnet.

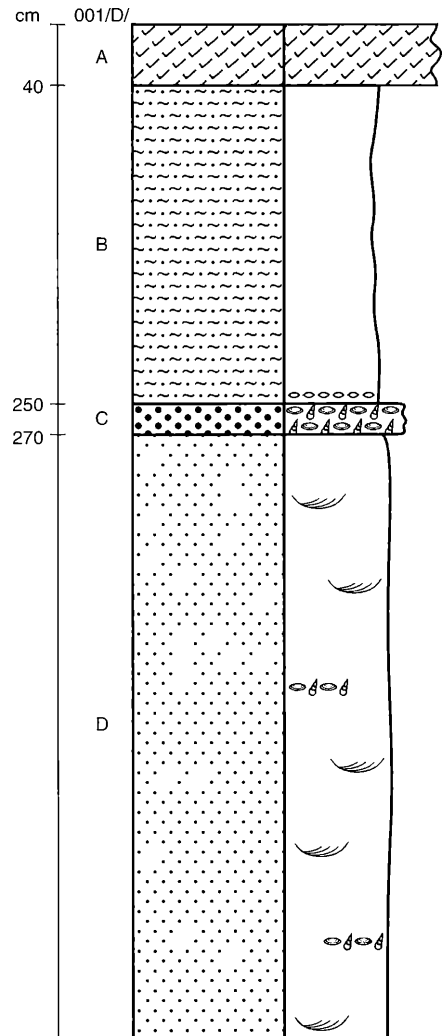


Abb. 5: Profil Teiritzberg 001/D (Maßstab 1:50)

---

001/E (Aufschluß E)

---

001/E/A (Mächtigkeit 30 cm)  
Boden mit quartären Schottern

001/E/B (Mächtigkeit 570 cm)  
Schichtfolge von feinsandigem bis tonigem Silt und Feinsandlagen bis Mittelsandlagen

001/E/C (Mächtigkeit mindestens 400 cm)  
Feinsande bis Mittelsande, gelbbraun

001/F (Aufschluß F)

001/F/A (Mächtigkeit 50 cm)

Boden mit siltigem Feinsand

Proben: 001/F/oben

001/F/B (Mächtigkeit 200 cm)

siltiger Feinsand, gelbbraun, Mollusken unregelmäßig im Sediment verteilt

Proben: 001/F/mitte

001/F/C (Mächtigkeit mindestens 50 cm)

feinsandiger bis toniger Silt, braungrau

Proben: 001/F/unten

Der Aufschluß ist mittlerweile verschüttet.

001/G (Aufschluß G)

001/G/A (Mächtigkeit mindestens 50 cm)

Boden mit quartären Schottern

001/G/B (Mächtigkeit mindestens 400 cm bis 500 cm)

nur im Norden und Westen der Grube aufgeschlossen, Mittelsande, gelbgrau mit Landschnecken und anderen Mollusken, im Liegenden Pelite

Proben: 001/G/1

001/G/C (Mächtigkeit 40 cm)

siltiger Feinsand mit Pflanzenhäckseln

Proben: 001/G/2

001/G/30 - 40

001/G/D (Mächtigkeit 40 cm)

feinsandiger bis toniger Silt, graubraun; Molluskenlagen in sandigeren Partien

Proben: 001/G/3

001/G/4 (aus dem Molluskensand)

001/G/5

001/G/90 - 100

Großprobe 001/G/0 (80 - 100) 1.9.1986

001/G/E (Mächtigkeit 25 cm)

toniger Silt bis Ton, blaugrau bis blauschwarz; Samen

Proben: 001/G/6

001/G

001/G/100 - 110

001/G/110 - 120

001/G/120 - 125

Großprobe 001/G/1 (100 - 110) 1.9.1986

Großprobe 001/G/2 (110 - 120) 1.9.1986

Großprobe 001/G/3 (120 - 125) 1.9.1986

001/G/F (Mächtigkeit mindestens 20 cm)

feinsandiger Silt, graubraun

Proben: 001/G/125 135

001/G/135 145

Großprobe 001/G/4 (125 - 135) 1.9.1986

Der Aufschluß ist mittlerweile verschüttet.

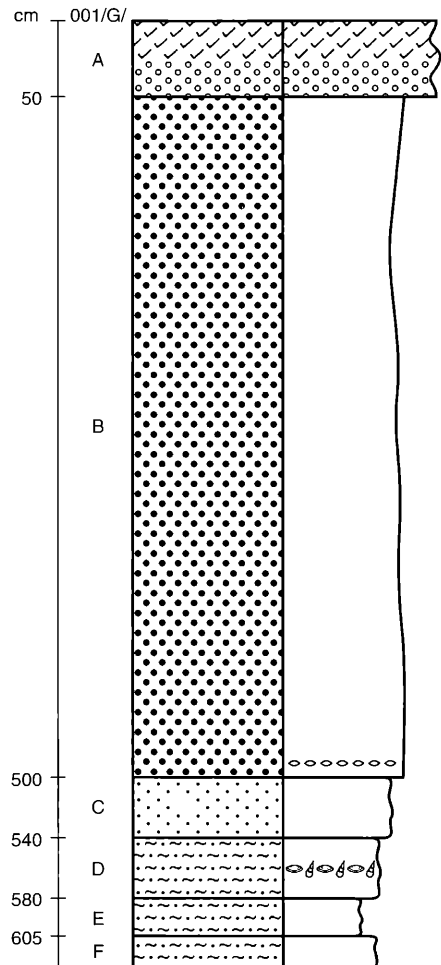


Abb. 6: Profil Teiritzberg 001/G (Maßstab 1:50)

001/H (Aufschluß H)

001/H/A

Boden mit quartären Schottern

001/H/B (Mächtigkeit 500 cm)

Mittelsand bis Feinsand, gelbgrau bis rötlichbraun

Proben: 001/H/1 31.10.1986

001/H/2 31.10.1986

001/H/C (Mächtigkeit 70 cm bis 90 cm)

feinsandiger Silt mit Pflanzenhäckseln und Landschnecken

Proben: 001/H/1 26.11.1986

001/H/2 26.11.1986

001/H/3 26.11.1986

001/H/4 26.11.1986

001/H/3 31.10.1986

001/H/4 31.10.1986

001/H/D (Mächtigkeit mindestens 70 cm)

siltiger Feinsand

Proben: 001/H/5 31.10.1986,

001/H/6 31.10.1986

Der Aufschluß diente der Erweiterung der Mülldeponie Teiritzberg und ist nicht mehr zugänglich.

---

001/I (Schlitzprofile und Grabungen  
1988, 1989, 1990, 1991)

---

Bei den folgenden Profilgrabungen ist jede Schicht durch vier Vermessungspunkte definiert und in den Abbildungen auch mit diesen Vermessungspunktnummern bezeichnet (siehe auch Abb. 7 und Abb. 8). Die Winkel, die die einzelnen Schichten mit der Horizontalen einschließen, wurden vermessungstechnisch ermittelt und sind in den beiden genannten Abbildungen eingetragen. Die mittleren Schichtmächtigkeiten wurden rechnerisch aus den Vermessungsdaten ermittelt.

---

001/I/1-48/1990

---

Schlitzprofil aus dem Jahr 1990; Anschlußprofil zur Grabung 001/I/1989, jedoch etwa 45 Meter nach Norden versetzt.

001/I/1-2-3-4/1990 (Ende der Grabung im Westen)  
Feinsand bis Mittelsand, stark schräggeschichtet, mit kleinen, sekundär verfüllten Rinnen (160 cm breit, 13 cm tief), in mehreren Phasen; Schotter und Sande sind verzahnt, Schotter sind tektonisch verstellt (steilstehende Längsachsen der groben Komponenten), buntes Spektrum von Quarz und kristallinen Gesteinen; Ostreenfragmente

Proben: 76, 77, 78

001/I/3-4-5-6/1990 (Mächtigkeit etwa 310 cm)  
Feinsand mit hohem Glimmeranteil, gegen 5-6 zunehmend siltig

Proben: 74, 75

001/I/5-6-7-8/1990 (Mächtigkeit nicht feststellbar)  
Silt, bei 7-8 gut geschichtet und gegen 7-8 mit zunehmendem Feinsandanteil

Proben: 71, 72, 73

001/I/7-8-9-10/1990 (Mächtigkeit nicht feststellbar)  
geschichteter toniger Silt, gegen 9-10 ebenflächig geschichtet (die Schichten sind 2 cm bis 4 cm mächtig)

Proben: 69, 70

001/I/9-10-11-12/1990 (Mächtigkeit etwa 275 cm)  
Feinsand, darunter - zur Pflanzenschicht hin - Silt, darunter mittelsandiger Feinsand mit höherem Feinsandanteil im Hangenden; 5 cm über 11-12: limonitisches Band

Proben: 65, 66, 67, 68

001/I/11-12-13-14/1990 (Mächtigkeit etwa 105 cm)  
11-12 (= Ostreenhorizont) dürfte identisch sein mit dem Ostreenhorizont von 001/A/C

Verwerfung 070/30°; Ostreenhorizont auf 11-12 (284/23°); mittelsandiger Feinsand, darunter Pflanzenhäckselhorizont mit siltigem Feinsand, darunter mittelsandiger Feinsand  
Proben: 63, 64, 79

001/I/13-14-15-16/1990 (Mächtigkeit etwa 180 cm)  
dürfte identisch sein mit den oberen Schichtteilen von 001/A/D

Molluskenschillage in tonigem Silt; Tone mit Kohlehorizont; Gips

Proben: 60, 61, 62

001/I/15-16-17-18/1990 (Mächtigkeit etwa 85 cm)  
gut sortierter Feinsand, darunter Silt mit Verwühlungen und Pflanzenresten

Proben: 59

001/I/17-18-19-20/1990 (Mächtigkeit etwa 165 cm)  
Möglicherweise identisch mit 001/K/C  
mittelsandiger Feinsand, Störungsflächen, wenige Mollusken, darunter Silt mit Ostreenband

Proben: 58

001/I/19-20-21-22/1990 (Mächtigkeit etwa 240 cm)  
Silt und siltiger Ton, 5 cm bis 10 cm mächtig und mit Feinsandlagen bzw. Feinsandlinsen wechselnd; siltiger Ton mit Gipseinschaltungen, Tone sind stark durchwurzelt, Schichtung ebenflächig

Proben: 56, 57

001/I/21-22-23-24/1990 (Mächtigkeit etwa 35 cm)  
mittelsandiger Feinsand

Proben: 55

001/I/23-24-25-26/1990 (Mächtigkeit etwa 440 cm)  
stark gestörte Lage; Silt, darunter eine Ostreenlage, darunter feinsandiger Silt mit durchwühltem Feinsand; Silt und feinsandiger Silt in Wechsellagerung

Proben: 53, 54

001/I/25-26-27-28/1990 (Mächtigkeit etwa 395 cm)  
Silt mit mehr oder weniger Feinsandanteil, darunter toniger Silt, darunter eine Mittelsandlinse, darunter toniger Silt, darunter siltiger Feinsand, darunter toniger Silt, darunter mittelsandiger Feinsand, darunter toniger Silt

Proben: 47, 48, 49, 50, 51, 52

001/I/27-28-29-30/1990 (Mächtigkeit etwa 350 cm)  
Silt mit Ostreenlage, darunter siltiger Ton, Kohlelagen

Proben: 44, 45, 46

001/I/29-30-31-32/1990 (Mächtigkeit etwa 185 cm)  
Verwerfung entlang zweier paralleler Flächen, 326/60° (fällt Nordwest ein), Versatzhöhe 24 cm bis 30 cm, darunter feinsandiger Silt mit tonigen Siltlagen und siltigem Feinsand mit Mittelsand, darunter gutgeschichteter feinsandiger Silt

Proben: 41, 42, 43



001/I/31-32-33-34/1990 (Mächtigkeit etwa 60 cm)  
toniger Silt, darunter Silt  
Proben: 40

001/I/33-34-35-36/1990 (Mächtigkeit etwa 120 cm)  
Ostreenbank, intensive Wechsellagerung von feinsandigem Silt, Silt und Feinsand im cm-Bereich, intensivst verwühlt mit unterschiedlichen Spurentypen  
Proben: 38, 39

001/I/35-36-37-38/1990 (Mächtigkeit etwa 230 cm)  
siltiger Ton, Störungen  
Proben: 37

001/I/37-38-39-40/1990 (Mächtigkeit etwa 90 cm)  
siltiger Feinsand, Molluskenreste, intensiv verwühlt  
Proben: 36

001/I/39-40-41-42/1990 (Mächtigkeit etwa 150 cm)  
stark feinsandiger Silt, Störungen, intensiv verwühlt  
Proben: 35

001/I/41-42-43-44/1990 (Mächtigkeit etwa 210 cm)  
siltiger Feinsand bis Mittelsand, nach unten siltiger werdend, verwühlt, Störungen  
Proben: 33, 34

001/I/43-44-45-46/1990 (Mächtigkeit etwa 50 cm)  
toniger Silt und feinsandiger Silt, stark verwühlt  
Proben: 32

001/I/45-46-47-48/1990 (Mächtigkeit etwa 125 cm)  
stark feinsandiger Silt, verwühlt  
Proben: 31

001/I/47-48/1990 (gegen Ende der Grabung im Osten)  
Feinsand  
Proben: 30

---

#### 001/I/1-36/1989

---

Schlitzprofil aus dem Jahr 1989, Anschlußprofil zur Grabung 001/I/1990, etwa 45 Meter nach Süden versetzt.

001/I/1-2/1989 (gegen Ende der Grabung im Westen)  
diese Schicht ist mit 001/I/45-46-47-48/1990 identisch

siltiger Feinsand, Pflanzenhäcksel, Verwühlungen (unregelmäßige wandlose Gänge, sandig verfüllt); Konkretionen  
Proben: 31

001/I/1-2-3-4/1989 (Mächtigkeit etwa 675 cm)  
diese Schicht ist mit 001/I/47-48/1990 (gegen Ende der Grabung im Osten) identisch  
Mittelsand bis gut sortierter Feinsand, nach unten feinkörniger und verwühlt, nahezu senkrechte Störungen mit 332/85°, 205/90° Einfallen. Sekundäre Limonitbänder, durch das Grundwasser gebildet (318/20°), Spuren mit pelitischer Wand (1,5 cm bis 2 cm Gangdurchmesser, 0,5 cm bis 1 cm Wandstärke); Molluskenschill, in Lagen und unregelmäßig im Sediment verteilt  
Proben: 29, 30

001/I/3-4-5-6/1989 (Mächtigkeit etwa 120 cm)  
Sandstein, sekundär verfestigt  
Proben: 28

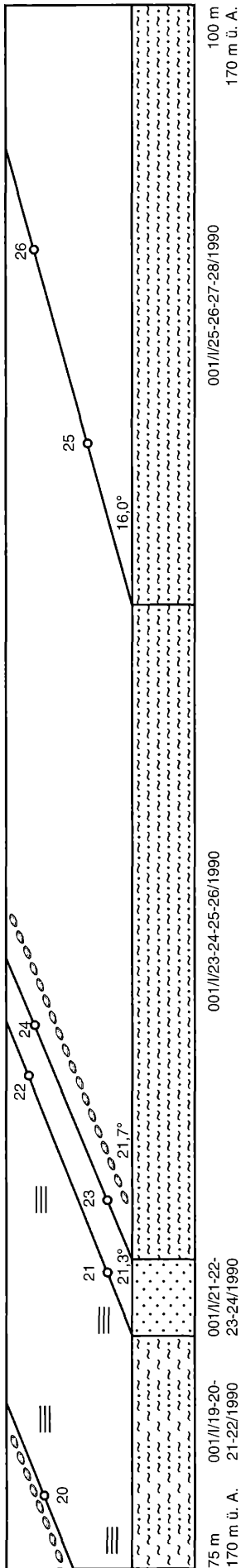
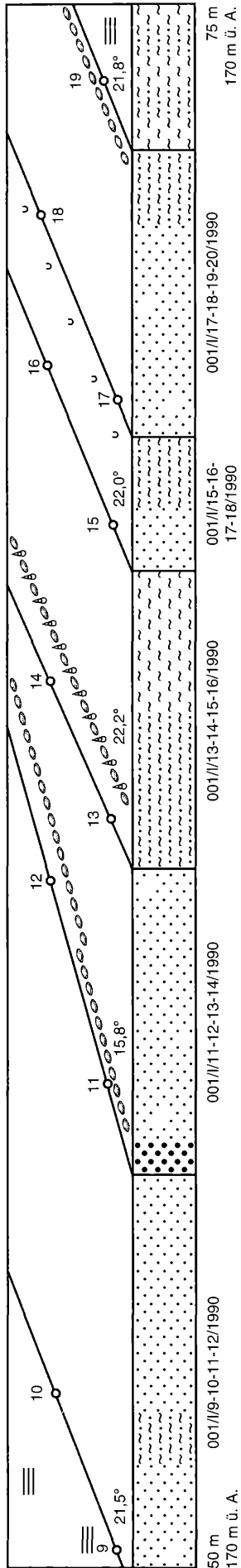
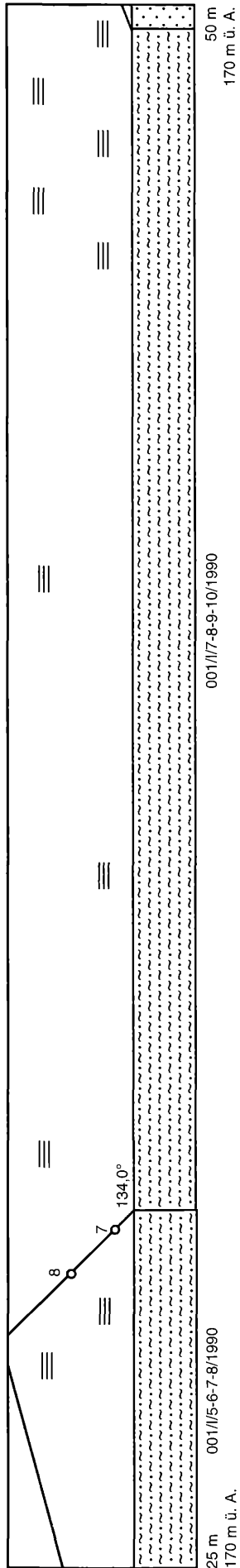
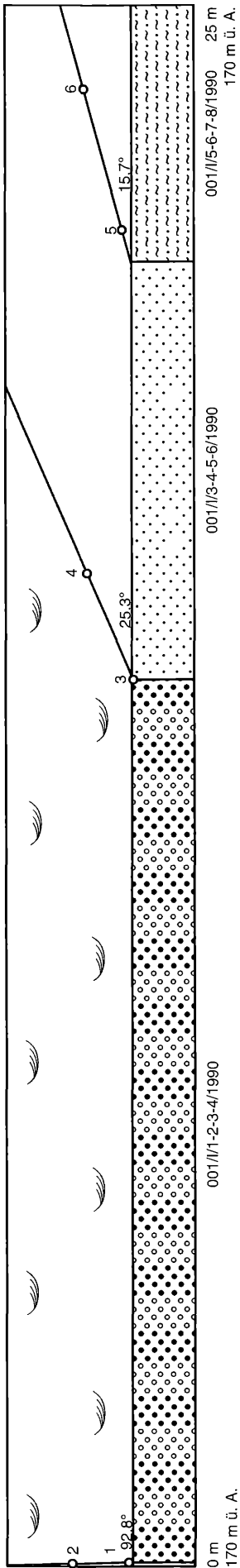
001/I/5-6-7-8/1989 (Mächtigkeit etwa 205 cm)  
Feinsand, nach unten zunehmend feiner, mittelgrau  
Proben: 26, 27

001/I/7-8-9-10/1989 (Mächtigkeit etwa 270 cm)  
Silt, stark verwühlt  
Proben: 25

001/I/9-10-(11)-12/1989 (Mächtigkeit etwa 280 cm)  
toniger Silt, geschichtet im 5 cm bis 10 cm Bereich, blaugrau, (308/30°)  
Proben: 24

001/I/(11)-12-13-14/1989 (Mächtigkeit etwa 110 cm)  
sandiger Silt bis Ton, Mollusken, Verwühlungen, Pflanzenhäcksel (sehr stark verfestigte Schicht, konnte bei der Grabung nicht vollständig beseitigt werden, daher konnte der Vermessungspunkt 11 nur näherungsweise bestimmt werden)  
Proben: 23

001/I/13-14-15-16/1989 (Mächtigkeit etwa 375 cm)  
reiner Mittelsand, gut sortiert, mit Limonitkonkretionen, nach unten feiner werdend, siltreich. Darunter Wechsellagerung von Feinsand und tonigem Feinsand, Pflanzenreste, Verwühlungen  
Proben: 18, 19, 20, 21, 22



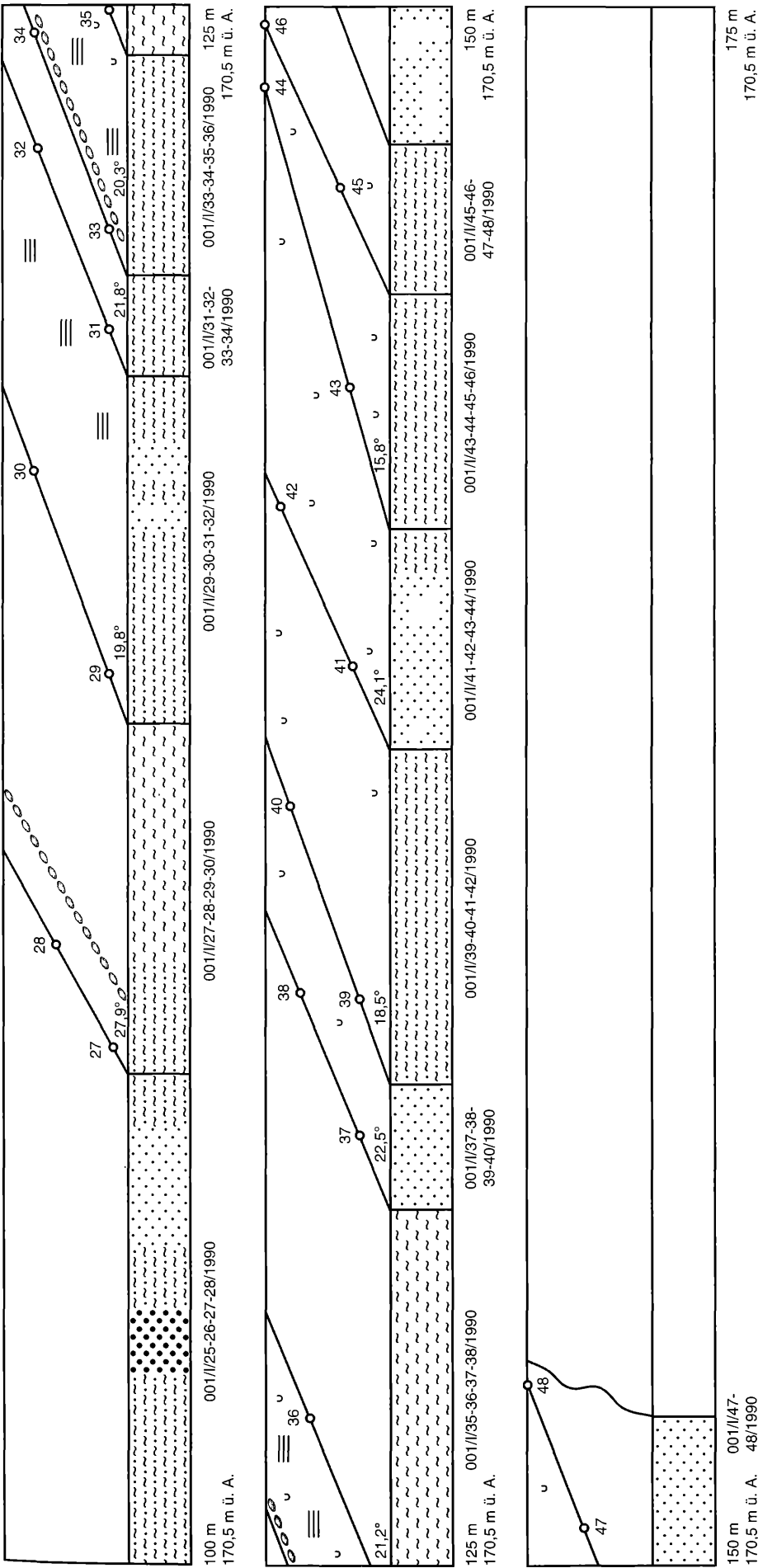
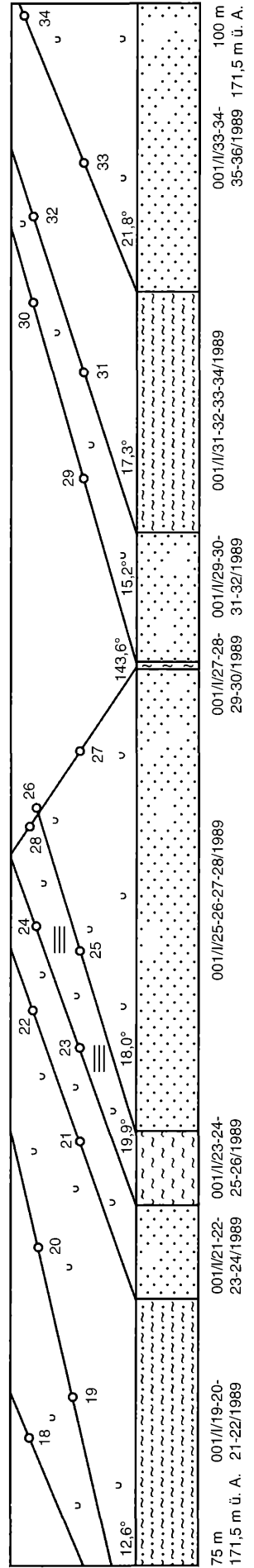
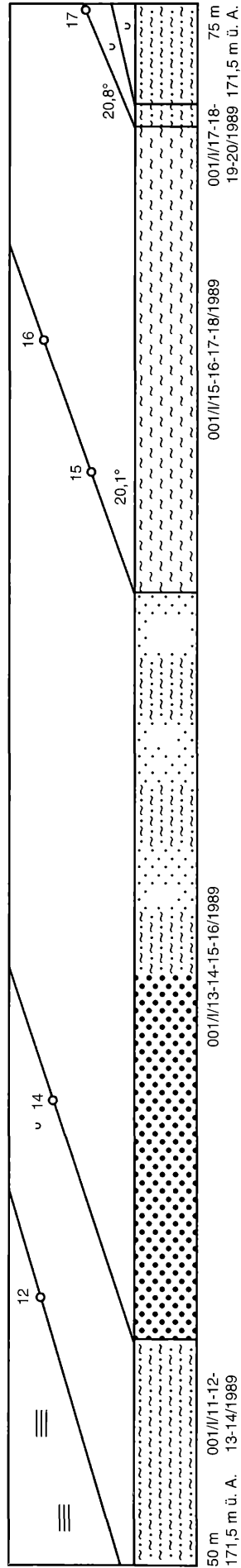
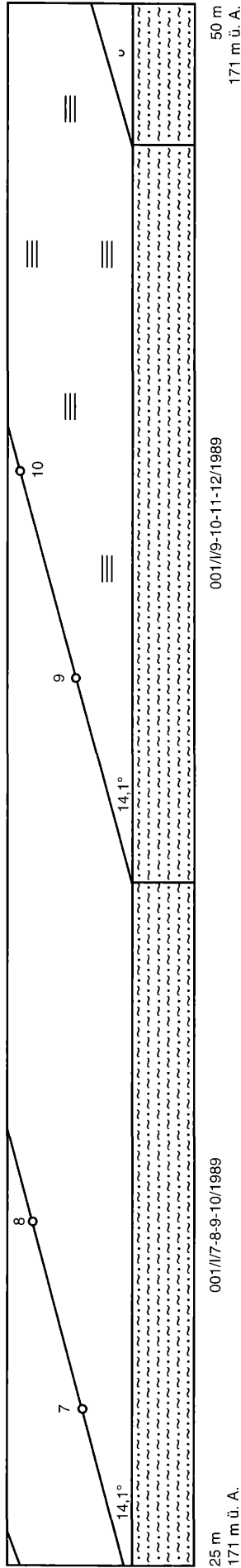
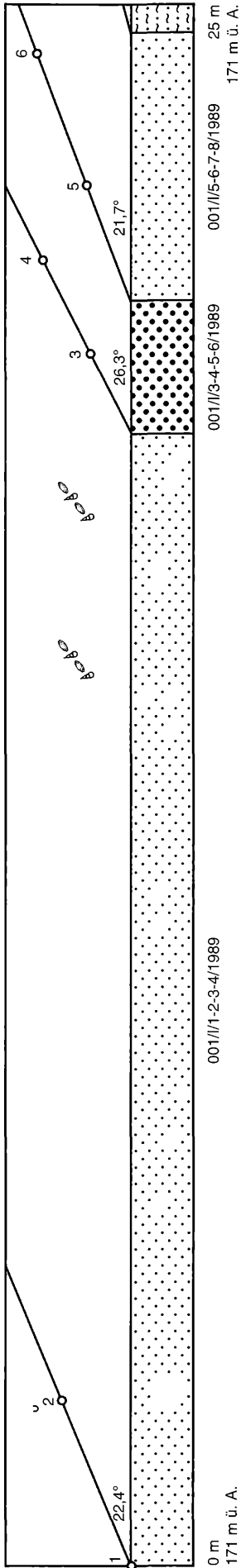


Abb. 7: Längsprofil (Künette) Teiritzberg 001//1-48/1990 (Maßstab 1:100)





001/I/13-14-15-16  
Sandlinsen wechseln mit Silt, nach oben sandiger

001/I/15-16-17-18  
feinsandiger Silt, blaugrau, Pflanzenreste, Blätter, Verwühlungen (Mächtigkeit 30 cm bis 40 cm),  
Proben: 001/I/1 28.9.1991

darunter Sandlinse (Mächtigkeit 1 cm bis 5 cm),  
Proben: 001/I/2 28.9.1991

darunter Gipsschicht (Mächtigkeit 0,5 cm bis 2 cm),  
darunter feinsandiger bis toniger Silt, blaugrau; in den oberen Lagen Verwühlungen, in dem tonigen Silt Schlangensterne, Seesterne und Krabben (Mächtigkeit 15 cm bis 20 cm),

Proben: 001/I/3 28.9.1991

001/I/4 28.9.1991

direkt aus der Schlangensterne-Schicht:

001/I/10.1991

001/I/10.1991

darunter Gipsschicht (Mächtigkeit 0,5 cm),  
darunter feinsandige Silte, nach unten sandiger werdend, blaugrau, Krabben, Verwühlungen

Proben: 001/I/5 28.9.1991

Fundstücke wurden generell mit 001/I/28. u. 29.9.1991, sowie mit 001/I/10.1991 bezeichnet

001/I/17-18-19-20  
feinsandiger Silt; graubraun

001/I/19-20-21-22  
feinsandiger Silt; blaugrau, Mollusken, Turritellenhorizont

001/I/21-22-23-24  
siltiger Feinsand bis mittelsandig; Mollusken

001/I/23-24-25-26  
feinsandiger bis toniger Silt, graublau

001/I/25-26-27-28  
Sand, Einschaltungen von siltigen Feinsandschichten

---

001/I/1-12/1988

---

Grabungen und Aufsammlungen aus dem Jahr 1988, im Bereich der Schlitzprofile von 1989 und 1990. Die Schichtnumerierung basiert auf einer Kartierung aufgrund von Bodenverfärbungen und ausgeackerten Sanden, Silten und Tonen.

001/I/1  
feinsandiger Silt, Silt, toniger Silt

001/I/2  
Feinsand und Mittelsand, Mollusken

001/I/3  
Silt und toniger Silt; Ostreen, Mytilus, Gips

001/I/4  
Feinsand und Mittelsand

001/I/5  
Silt und toniger Silt; Mytilus, Ostreen

001/I/6  
Feinsand und Mittelsand

001/I/7  
feinsandiger Silt, Silt und toniger Silt; kohlige Einschaltungen

001/I/8  
Feinsand und Mittelsand, Molluskenschill

001/I/9  
Dürfte mit 001/I/17-18-19-20/1989 und den oberen Schichtpartien von 001/I/19-20-21-22/1989 identisch sein.  
feinsandiger Silt, Silt und toniger Silt; reichlich Mollusken

001/I/10  
Feinsand und Mittelsand, Mollusken

001/I/11  
feinsandiger Silt, Silt und toniger Silt; Seeigelrest

001/I/12  
siltiger Feinsand, feinsandiger Silt, Silt und toniger Silt; Mollusken

---

001/K (Aufschluß K)

---

001/K/A  
Boden

001/K/B  
feinsandiger Silt, graubraun

001/K/C  
feinsandiger bis toniger Silt, grau bis blaugrau; mit Ostreen; möglicherweise identisch mit 001/I/17-18-19-20/1990

Der Aufschluß ist bereits weitgehend verrutscht und schwer zugänglich.

---

001/S (südlich der Straße)

---

001/S/A  
Boden

001/S/B (Mächtigkeit mindestens 200 cm)  
glimmerreicher Feinsand mit Molluskensplittern, gelbbraun bis gelbgrau; schichtparallele, sandsteinartig verhärtete Lagen; Verwühlungen

Proben: 001/südlich d. Straße

001/V (Aufschluß V)

001/V/A  
Boden mit Sanden

001/V/B (Mächtigkeit 120 cm)  
Silt, mittelgrau mit Blattresten, nach oben feinsandiger, gut geschichtet

001/V/C (Mächtigkeit mindestens 80 cm)  
feinsandiger Silt bis siltiger Feinsand, graubraun bis gelbbraun, undeutlich geschichtet

Die Schichten fallen mit 12 bis 18° gegen Westen ein.

001/W (Aufschluß W)

001/W/A  
Boden mit quartären Schottern

001/W/B  
Sand, teilweise konkretionär verfestigt, Krabbengänge in den größeren Konkretionen

Der Aufschluß ist mittlerweile verschüttet.

001/X (Aufschluß X)

001/X/A (Mächtigkeit 10 cm)  
Boden

001/X/B (Mächtigkeit 50 cm)  
siltiger Feinsand bis Feinsand, gelbgrau  
Proben: 001/X/ (alle 10 cm eine Probe)

001/X/C (Mächtigkeit 180 cm)  
siltiger Feinsand bis feinsandiger Silt; gelbgrau, reichlich Blattreste  
Proben: 001/X/ (alle 10 cm eine Probe)

001/X/D (Mächtigkeit 790 cm)  
Mittelsand bis Feinsand; gelbgrau, Molluskenreste  
Proben: 001/X/700

001/X/E (Mächtigkeit mindestens 20 cm)  
feinsandiger bis toniger Silt; braungrau, Pflanzenhäcksel  
Proben: 001/X/850, 001/X/E 6.9.1985

Der Aufschluß ist mittlerweile verschüttet.

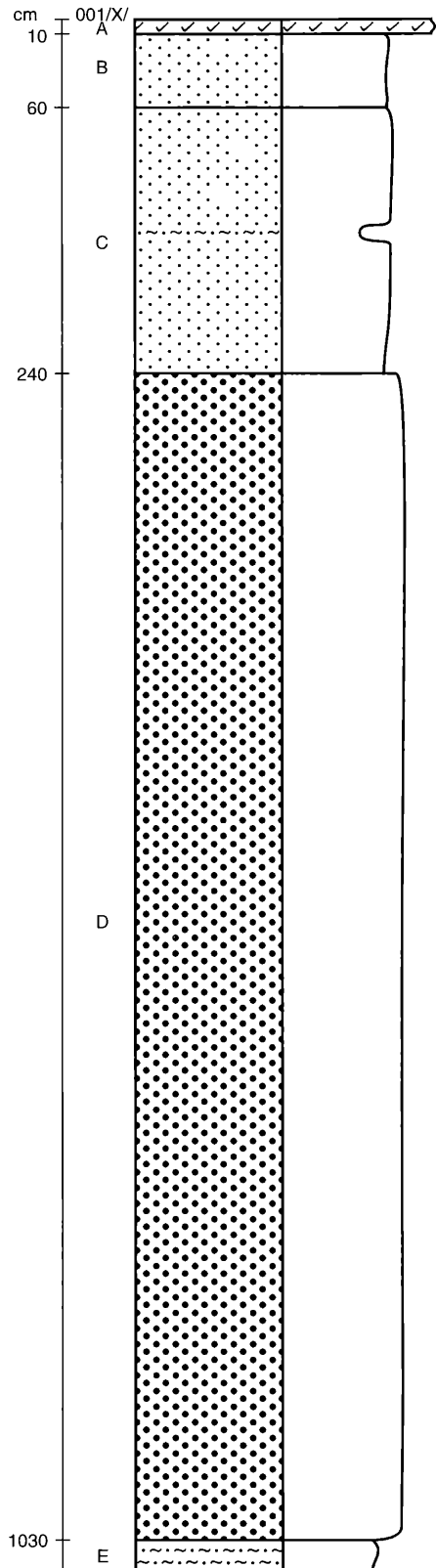


Abb. 9: Profil Teiritzberg 001/X (Maßstab 1:50)

001/Y (Aufschluß Y)

001/Y/A (Mächtigkeit 10 cm)

Boden; Schotter und glimmerreiche Feinsande mit Pelitlagen

001/Y/B (Mächtigkeit 10 cm)

siltiger Feinsand bis Feinsand; gelbbraun, Wechsellagerung im 1 cm- bis 5 cm-Bereich

001/Y/C (Mächtigkeit 290 cm)

toniger Silt; braungrau, ebenflächig bis leicht wellig geschichtet; Krabben, Pflanzenhäcksel

Proben: 001/Y/ (alle 10 cm eine Probe)

001/Y/D (Mächtigkeit mindestens 90 cm)

Feinsand bis Mittelsand

Proben: 001/Y/310 - 320

Der Aufschluß ist mittlerweile weitgehend verschüttet.

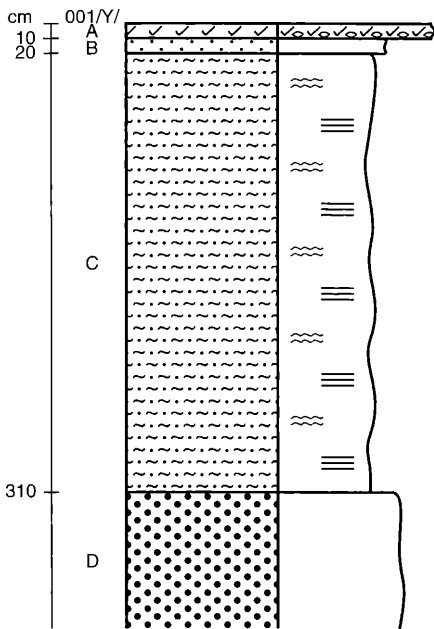


Abb. 10: Profil Teiritzberg 001/Y (Maßstab 1:50)

001/Z (Aufschluß Z)

001/Z/A (unterteilt in 00 und 0)

00 (Mächtigkeit maximal 400 cm)

Feinsand bis Mittelsand, gelbbraun, ebenflächige Schichtung mit dünnen Schillhorizonten

Proben: 001/Z/0 - 20

0 (Mächtigkeit 20 cm bis 40 cm)

Feinsand bis Mittelsand, gelbbraun, Einschaltungen von 3 cm bis 10 cm großen Tongerollen (aufgearbeitete Silte), teilweise mit Molluskenschill

001/Z/B (unterteilt in 1 und 2)

1 (Mächtigkeit 80 cm)

graubrauner Silt mit Verwühlungen

Proben: 001/Z/0 - 80

2 (Mächtigkeit 40 cm)

graubrauner Silt mit Verwühlungen

Proben: 001/Z/80 - 120

001/Z/C (unterteilt in 3, 4, 5, 6 und 7)

3 (Mächtigkeit 20 cm)

Kohlehorizont; Lignite in cm-Lagen in Wechsellagerung mit grauen Silten, im Hangenden molluskenführend

Proben: 001/Z/120 - 140

4 (Mächtigkeit 20 cm)

Kohleton, Kohleanteile nach liegend abnehmend

Proben: 001/Z/140 - 160

5 (Mächtigkeit 30 cm)

toniger Silt, braungrau, mit Verwühlungen und Holzresten

Proben: 001/Z/160 - 200

6 (Mächtigkeit 30 cm)

toniger Silt, braungrau, mit Verwühlungen und Holzresten

Proben: 001/Z/200 - 230

7 (Mächtigkeit 20 cm)

dünne Lignitlage mit tonigem Silt; braungrau, in Wechsellagerung

Proben: 001/Z/230 - 250

001/Z/D (unterteilt in 8 und 9)

8 (Mächtigkeit 30 cm)

feinsandiger Silt, braungrau, Mollusken unregelmäßig im Sediment verteilt

Proben: 001/Z/250 - 280

9 (Mächtigkeit mindestens 450 cm)

siltiger Feinsand, gelbbraun, undeutlich geschichtet

Proben: 001/Z/280 - 310

001/Z/10 28.4.1994 (Basis)

Die tertiäre Schichtfolge wird im Hangenden von quartern Schottern diskordant überlagert.

Der Horizont C dünnt gegen Osten aus.

Die Schichten fallen mit 10 bis 15° gegen Westen ein.

Im südlichen Teil des Aufschlusses (vermutlich im Horizont D): Schotterlagen mit einer Mächtigkeit von 20 cm bis 30 cm.



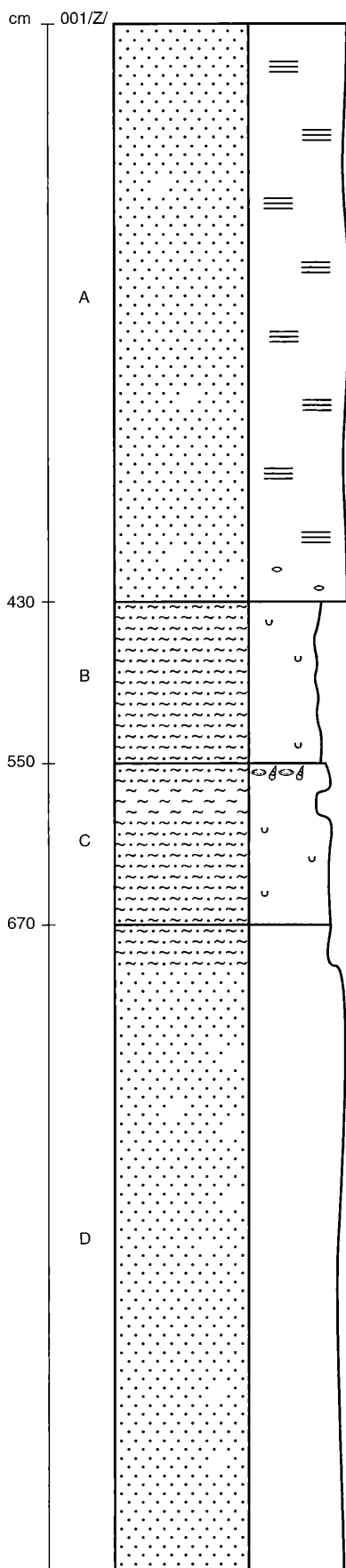


Abb. 11: Profil Teiritzberg 001/Z (Maßstab 1:50)

Die Kleinsäugerproben aus 001/Z/C werden von Dr. G. HÖCK-DAXNER mit Teiritzberg 2 (T2) bezeichnet und in die Schichten 5, 6 und 7 untergliedert.

Die Foraminiferenproben aus 001/Z/C 120-140 werden von Dr. F. RÖGL mit Rö 62-83 bezeichnet.

## 2.2. Fundort Leobendorf (072)

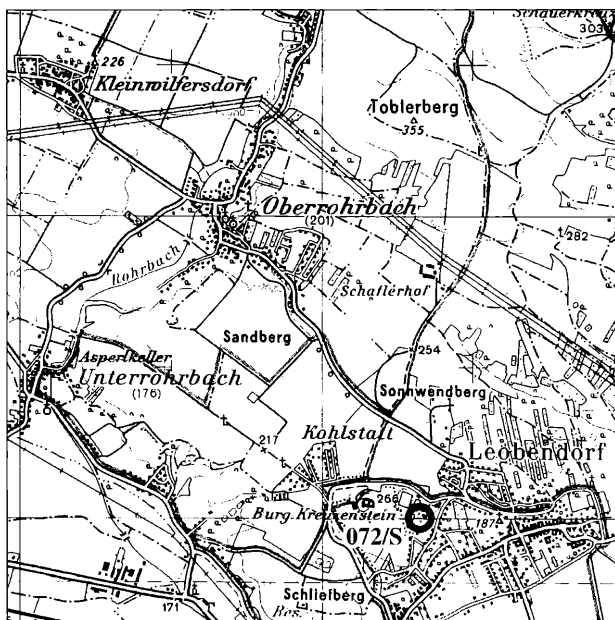


Abb. 12: Übersicht über den Aufschluß am Fundort Leobendorf (072); Maßstab 1:50.000

072/S (Schule)

072/S/A (Mächtigkeit 10 cm)

Boden

072/S/B (Mächtigkeit 150 cm)

feinsandiger Mittelsand bis Mittelsand, gelbgrau mit Molluskensplittern

072/S/C (Mächtigkeit mindestens 150 cm)

Geröllhorizont mit gut gerundeten bis kantengerundeten Flyschsandsteinen, häufig mit Bohrmuschellöchern; Gerölldurchmesser bis maximal bis 60 cm, durchschnittlich bis 15 cm Durchmesser. Mittelsand mit Grobsand-Feinkiesanteilen als Matrix; gelbbraun bis rötlichbraun, Molluskenschill

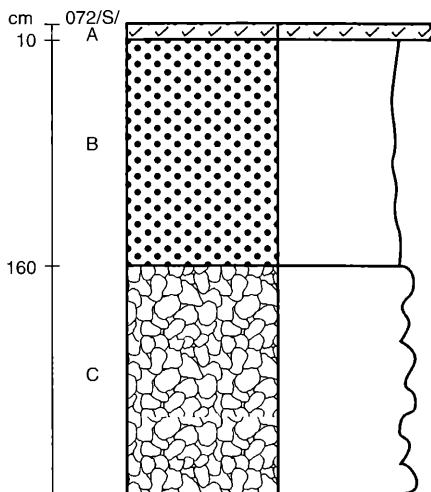


Abb. 13: Profil Leobendorf 072/S (Maßstab 1:50)

### 2.3. Fundort Bisamberg (146)

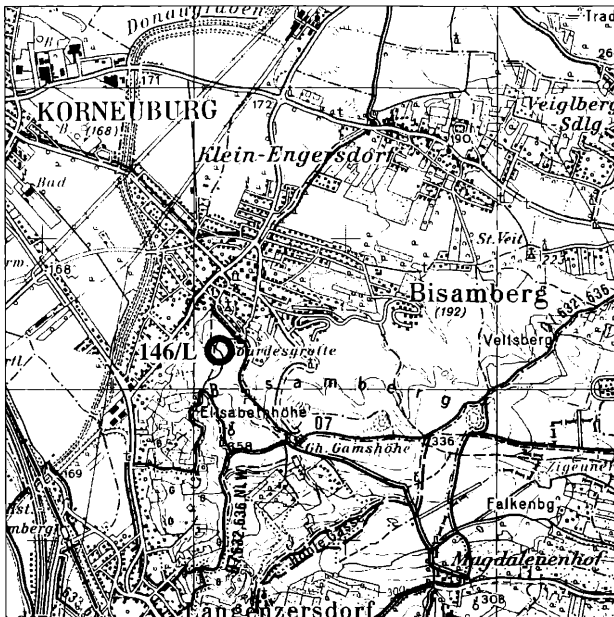


Abb. 14: Übersicht über den Aufschluß am Fundort Bisamberg (146); Maßstab 1:50.000

---

146/L (Lourdesgrotte)

---

146/L/A  
Boden

146/L/B  
Flyschgerölle mit Bohrmuschellöchern, mit Sanden ver-  
füllt, Ostreenschalen

### 2.4. Fundort Tresdorf (109)

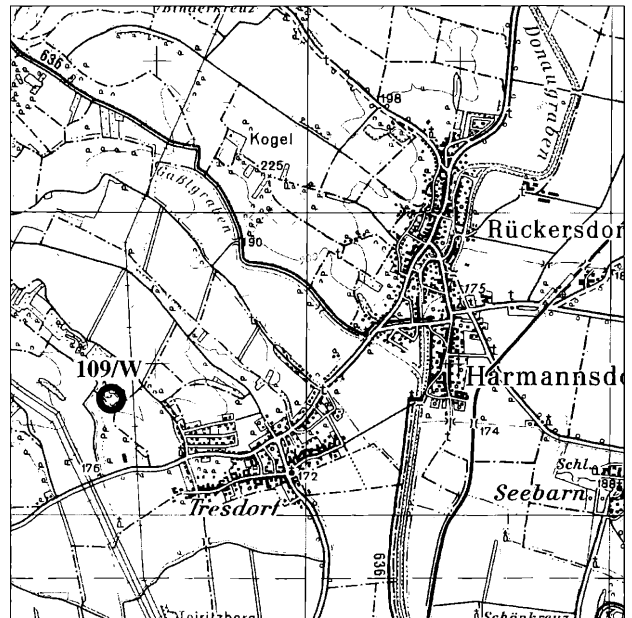


Abb. 15: Übersicht über den Aufschluß am Fundort Tresdorf (109); Maßstab 1:50.000

---

109/W (westlich der Ortschaft)

---

109/W/A  
Boden

109/W/B (Mächtigkeit mindestens 800 cm bis 1000 cm)  
intensiv trogförmig schräggeschichtete Serie mit Mittel-  
sanden bis feinsandigen Mittelsanden. Feinkies bis Mit-  
telkiesbänder sind in die Schrägschichtung einbezogen;  
Kies sehr gut gerundet, 2 cm bis 3 cm Durchmesser,  
quarzreich, Rinnen von 3 m bis 5 m Breite und 0,5 m bis  
1 m Tiefe, Rutschfalten an Rinnenrändern, Entwässer-  
ungsstrukturen, unregelmäßig konkretionär verfestigte  
Bereiche. Mitunter treten grauweiße Tongerölle auf, mit-  
unter Lagen mit Holzresten, selten auch Grobsand-  
schlieren.

An der Einfahrtsstraße im Südwesten des Aufschlusses  
sind selten auch kleine siltig-tonige Linsen eingelagert.

### 2.5. Fundort Rückersdorf (124)

---

124/D (am Daberg)

---

124/D/A  
Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegen-  
den Sedimenten durchsetzt ist, spärliche Ostreereste

---

124/S (südlich der Straße)

---

124/S/A  
Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegen-  
den Sanden durchsetzt ist, reichlich Mollusken

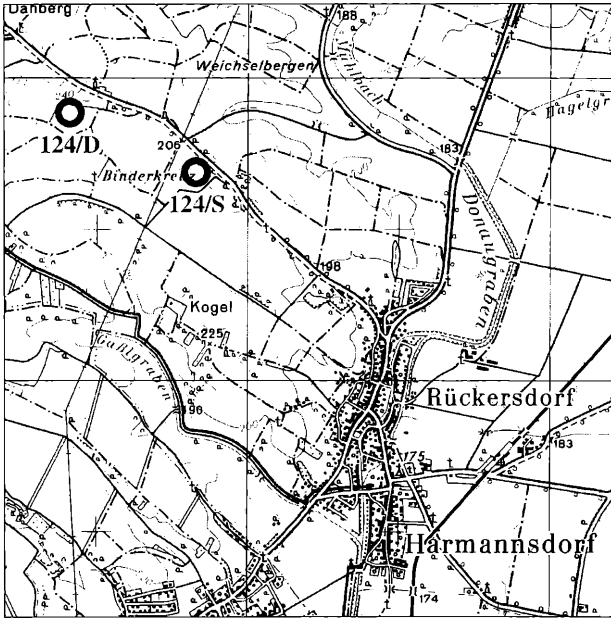


Abb. 16: Übersicht über die Aufschlüsse am Fundort Rückersdorf (124); Maßstab 1:50.000

## 2.6. Fundort Mollmannsdorf (122)

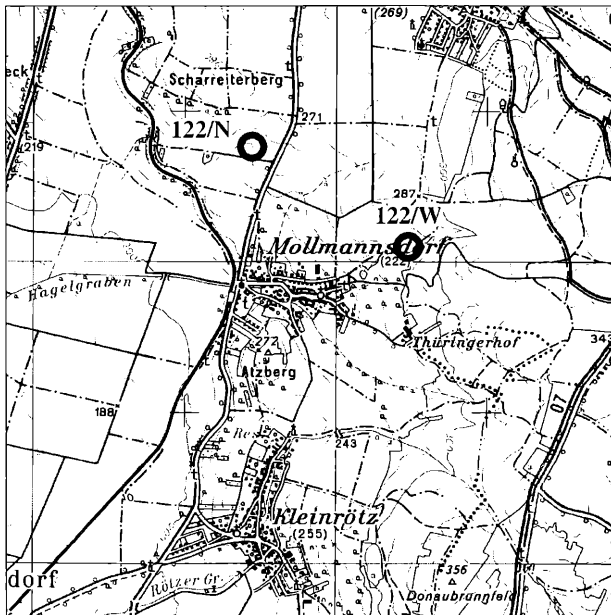


Abb. 17: Übersicht über die Aufschlüsse am Fundort Mollmannsdorf (122); Maßstab 1:50.000

122/W (am Waldrand)

122/W/A

Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegenden Sedimenten durchsetzt ist, spärliche Ostreenreste

122/N (nördlich des Ortes)

122/N/A

Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegenden Sedimenten durchsetzt ist, spärliche Ostreenreste

## 2.7. Fundort Obergängserndorf (023)

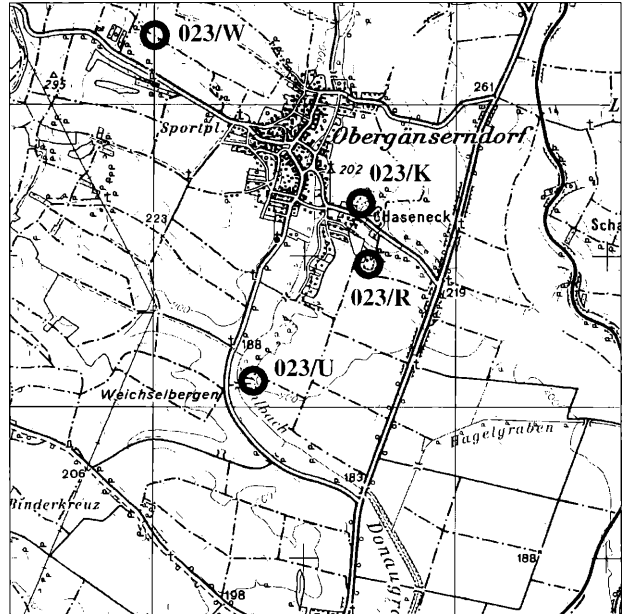


Abb. 18: Übersicht über die Aufschlüsse am Fundort Obergängserndorf (023); Maßstab 1:50.000

023/K (kleinere Gruben)

023/K/A

Boden

023/K/B (Mächtigkeit 60 cm bis 140 cm)

toniger Silt, geschichtet, braungrau bis graubraun

023/K/C (Mächtigkeit 500 cm)

Mittelsand bis Grobsand, schräggeschichtet bis massiv - hauptsächlich tafelförmige Sets mit tangentialer Schrägschichtung, im massigen Bereich viele Rutschfalten; braungrau, Molluskensplitter, Einschaltungen von Grobsand bis Feinkies mit Pelitklasten und Landschneckenresten

023/K/D (Mächtigkeit 20 cm)

feinsandiger Silt, graubraun bis rötlichbraun

023/K/E (Mächtigkeit mindestens 50 cm)

Sande mit plattenförmigen Konkretionen in Quadratmetergröße (10 cm bis 20 cm Dicke)

Die Kleinsäugerproben aus 023/K werden von Dr. G. HÖCK-DAXNER mit Obergängserndorf 1 (OG1) bezeichnet.

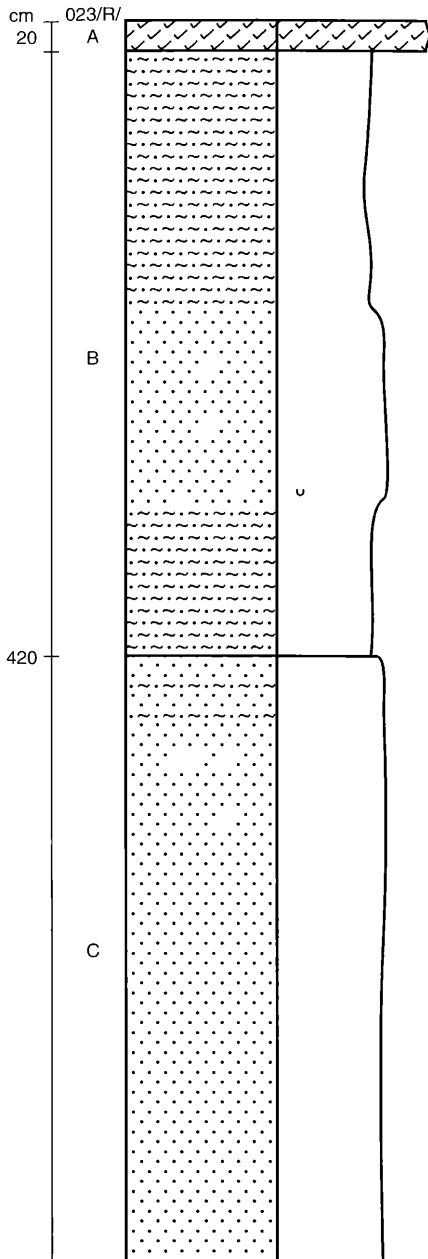


Abb. 19: Profil Obergänsersdorf 023/R (Maßstab 1:50)

---

023/R (beim Reitgestüt)

---

023/R/A (Mächtigkeit 20 cm)

Boden

023/R/B (Mächtigkeit 400 cm)

im Hangenden Silt, braungrau bis rötlichbraun fleckig; mit siltigen Feinsandlinsen, undeutlich geschichtet (Mächtigkeit 170 cm)

Proben: 023/R/B/1

darunter siltiger Feinsand, gelbgrau bis rötlichbraun, undeutlich geschichtet, verwühlt, nach oben zu feinsandiger (Mächtigkeit 130 cm)

darunter toniger Silt, mittelgrau bis gelbgrau-rötlichbraun; im mittleren Bereich eher mittelgrau mit Landschneckenresten (Mächtigkeit 100 cm)

Proben: 023/R/B/2 (50 cm von der Unterkante)

023/R/C (Mächtigkeit mindestens 400 cm)

Feinsand, gelbbraun bis gelbgrau, fleckig; mit Mittelsandlagen, undeutlich geschichtet, im Hangenden siltige Einschaltungen, lateral auskeilend

Proben: 023/R/C/3 (100 cm von der Oberkante)

Im Osten der Grube liegen über der Schicht B teilweise wieder Sande.

Die Kleinsäugerproben aus 023/R/B werden von Dr. G. HÖCK-DAXNER mit Obergänsersdorf 2 (OG2) bezeichnet.

---

023/U (südliche Ortszufahrt)

---

023/U/A (bis 200 cm mächtig)

Boden; Löß überlagert die tertiären Sedimente

023/U/B (Mächtigkeit 150 cm bis 200 cm)

siltiger Feinsand, graubraun bis grünlichbraun, Mollusken

Proben: 023/U/B

023/U/C (Mächtigkeit 240 cm bis 370 cm)

siltiger Feinsand, gelbbraun, unregelmäßig koncretionär verhärtet. Darunter gelbbrauner bis gelbgrauer Silt, gelb-orange-fleckig, undeutlich geschichtet mit Einschaltungen von siltigen Feinsanden. Schicht fällt ca. 30° gegen Norden ein.

Proben: 023/U/2 22.4.1989

023/U/3 22.4.1989

023/U/4 22.4.1989

023/U/5 22.4.1989

023/U/D (Mächtigkeit 600 cm)

Mittelsand bis grobsandiger Mittelsand, grau bis braungrau, trog- bis tafelförmig schräggeschichtet, vereinzelt limonitische Konkretionen; Einschaltungen von leicht wellig-rippelgeschichtetem Silt (20 bis 30 cm, braungrau bis rötlichbraun), gehen gegen Norden in einen Pelitklastenhorizont über. Entwässerungsstrukturen und Rutschfalten, vereinzelt Landschnecken; in den Schrägschichtungen sind weißgraue Pelitklasten eingelagert.

Proben: 023/U/1 22.4.1989 (Landschneckensande)

023/U/6 22.4.1989 (siltiger Feinsand im Hangenden)

Im Norden der Grube ist eine Störung erkennbar: an die Silt angelagert folgt mit scharfer Grenze braungrauer Mittelsand, schräggeschichtet mit Molluskenschillagen und limonitisierten Holzresten. Die Störung fällt ca. 60° gegen Nordosten ein. Der Aufschluß ist im gesamten Nordteil stark gestört.

---

023/W (nordwestlich des Ortes)

---

023/W/A

Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegenden Sedimenten durchsetzt ist, Ostreen

## 2.8. Fundort Karnabrunn (108)

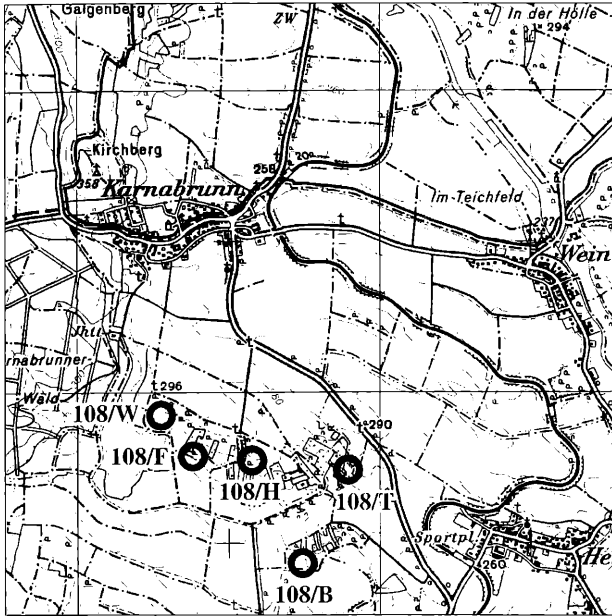


Abb. 20: Übersicht über die Aufschlüsse am Fundort Karnabrunn (108); Maßstab 1:50.000

---

108/B (beim Weinberg)

---

108/B/A

Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegenden Sanden durchsetzt ist, reichlich Mollusken

---

108/F (Felder)

---

108/F/A

Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegenden Sanden durchsetzt ist, spärlich Mollusken

---

108/H (beim Hohlweg)

---

108/H/A

Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegenden Sanden und feinsandigen Silten durchsetzt ist, reichlich Mollusken

---

108/T (Aufschluß Toriser)

---

108/T/A

Boden

108/T/B (Mächtigkeit mindestens 120 cm bis 165 cm)  
Mittelsand bis Feinsand, gelbbraun bis gelbgrau mit Mollusken, oft in Lebensstellung (Mächtigkeit 80 cm bis 120 cm)  
darunter ein Molluskenschillhorizont (Mächtigkeit 10 cm bis 15 cm)

darunter Mittelsand bis Feinsand, gelbgrau (Mächtigkeit mindestens 30 cm)

108/T/C (Mächtigkeit mindestens 20 cm)

feinsandiger Silt, braungrau mit spärlichen Molluskenresten

Das Sammlungsmaterial aus 108/T/B wird von Dr. F. STÜRMER mit STÜ 41/85 bezeichnet.

---

108/W (am Waldrand)

---

108/W/A

Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegenden Sanden durchsetzt ist, spärlich Mollusken

## 2.9. Fundort Hetzmannsdorf (152)

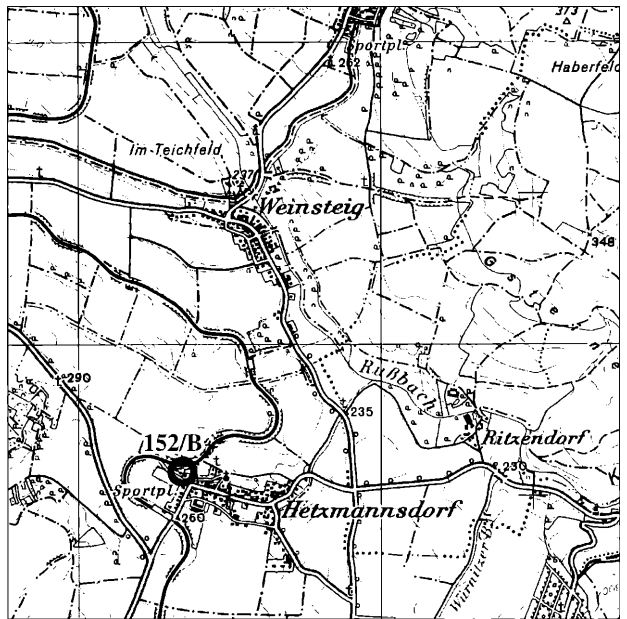


Abb. 21: Übersicht über den Aufschluß am Fundort Hetzmannsdorf (152); Maßstab 1:50.000

---

152/B (einige kleinere Aufschlüsse bei der Bahnschleife)

---

152/B/A

Boden

152/B/B

Mittelsand bis Kies (Korngröße bis 5 mm), gelbbraun, spärliche Mollusken

## 2.10. Fundort Weinsteig (107)

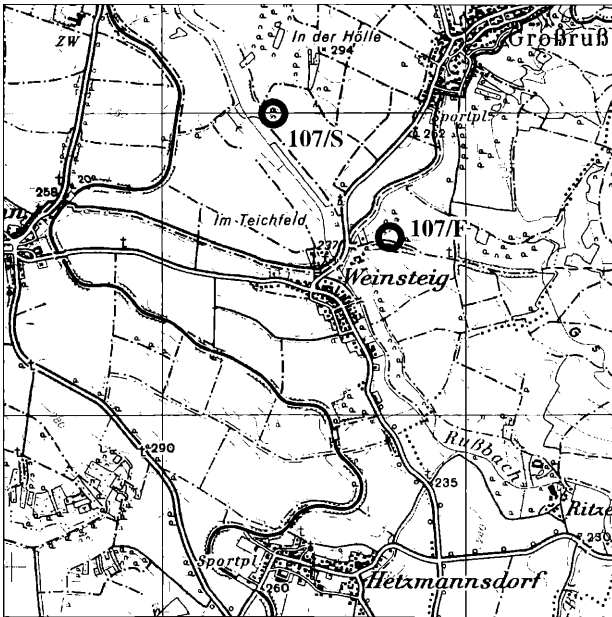


Abb. 22: Übersicht über die Aufschlüsse am Fundort Weinsteig (107); Maßstab 1:50.000

### 107/F (Felder)

#### 107/F/A

Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegenden Sanden durchsetzt ist, häufig Turritellen und andere Mollusken

### 107/S (Sandgrube)

#### 107/S/A

Boden

#### 107/S/B (Mächtigkeit 300 cm bis 500 cm)

Feinsand bis Mittelsand, gelbbraun bis gelbgrau, schräggeschichtet, tafelförmige bis trogförmige Sets (Sets 25 cm bis 30 cm mächtig), tangential interne Schrägschichtung, Molluskenschill und Pelitklasten auf den Leeblättern. Linsen aus Mittelsand und Grobsand mit Pelitklasten, Landschnecken und anderen Mollusken. Humose Lagen mit Pflanzenhäckseln und Holzresten

## 2.11. Fundort Wetzleinsdorf (106)

### 106/F (Felder)

#### 106/F/A

Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegenden Sanden und selten auch mit blaugrauem feinsandigem Silt durchsetzt ist, spärlich Mollusken

### 106/H (in der Hölle)

#### 106/H/A

Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegenden Sanden durchsetzt ist, häufig Mollusken

#### 106/H/B

oft sind die Sande in kleinen Aufschlüssen am Feldrain gut erkennbar, teilweise stark verfestigt; stark verfestigte Sande sind neben den Feldern häufig auch als Lesesteine zu finden

#### 106/H/C

feinsandiger Silt, blaugrau, teilweise ebenfalls durch die Beackerung an die Oberfläche gebracht.

### 106/K (an der Kurve der Straße)

#### 106/K/A

Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegenden Sanden, mit sandsteinartig verfestigten Sanden und selten auch mit blaugrauem feinsandigem Silt durchsetzt ist; Ostreen, verkieselte Holzreste

### 106/N (nördlicher Aufschluß)

#### 106/N/A

Boden

#### 106/N/B (Mächtigkeit mindestens 600 cm)

Mittelsand bis Grobsand, gelbgrau, bankweise stark konkretionär verfestigt, trogförmig schräggeschichtet; intensiv synsedimentär gestört (Entwässerungsstrukturen, Rutschfalten), untergeordnet Pelitklasten in Linsen angereichert

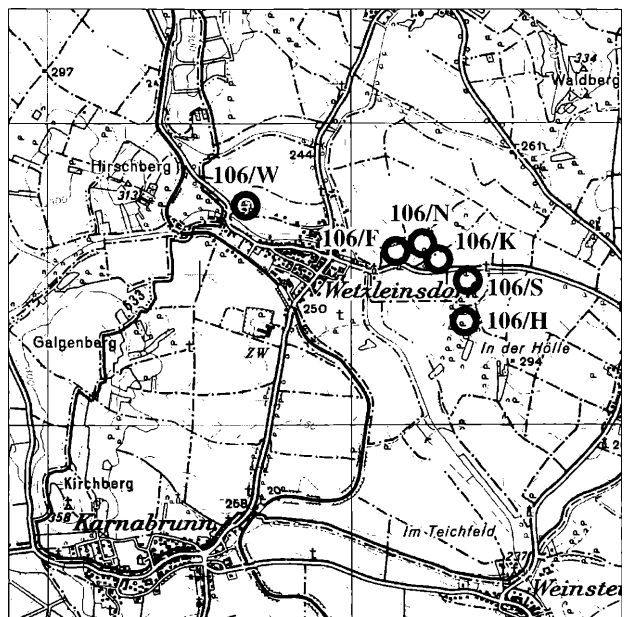


Abb. 23: Übersicht der Aufschlüsse am Fundort Wetzleinsdorf (106); Maßstab 1:50.000

---

106/S (südliche Aufschlüsse)

106/S/A

Boden

106/S/B

mittelsandiger Grobsand, gelbgrau, trogförmig schrägschichtet, lagenweise schwach bis stark verfestigt

---

106/W (westlicher Aufschluß)

106/W/A

Boden, quartäre? Schotter über den tertiären Sedimenten

106/W/B (Mächtigkeit 50 cm bis 80 cm)

feinsandiger Silt, undeutlich geschichtet, hellgrau bis braungrau, graubraune Lagen

106/W/C (Mächtigkeit 15 cm bis 20 cm)

siltiger Feinsand mit welliger Schichtung (Rippelschichtung), gelbbraun

106/W/D (Mächtigkeit mindestens 400 cm bis 600 cm)

Mittelsand, gelbgrau, intern schrägschichtet, teilweise tabulare Sets mit intern tangentialer bis keilförmiger Schrägschichtung (Sets 25 cm bis 30 cm mächtig), nur sehr untergeordnet trogförmige Sets, vereinzelt Pelitklasten am Top der Sets, Anreicherung von Pflanzenhäckseln in den trogförmigen Sets, vereinzelt Entwässerungsstrukturen, selten Ostreenscherven

## 2.12. Fundort Großrußbach (099)

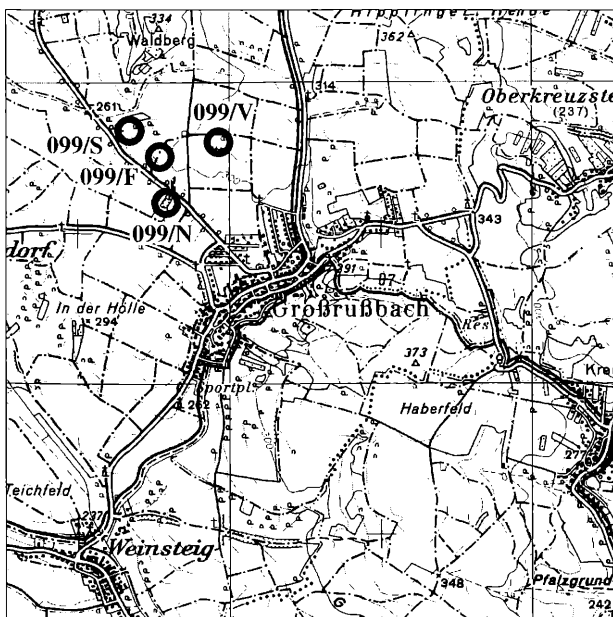


Abb. 24: Übersicht über die Aufschlüsse am Fundort Großrußbach (099); Maßstab 1:50.000

---

099/F (Felder)

099/F/A

Boden, der durch die Beackerung mit dem darunterliegenden Sandstein durchsetzt ist; Molluskensteinkerne und Molluskenabdrücke

---

099/N (Grube westlich des Ortes)

099/N/A

Boden

099/N/B (Mächtigkeit etwa 450 cm)

Ton, schwach siltig, braungrau

Proben: GR.R.B. 1

099/N/C (Mächtigkeit 5 cm bis 10 cm)

feinsandiger Silt, hellgrau bis weißlichgrau

Proben: GR.R.B. 2

099/N/D (Mächtigkeit 40 cm bis 60 cm)

Ton, braungrau

Proben: GR.R.B. 3

099/N/E (Mächtigkeit 15 cm bis 25 cm)

feinsandiger Silt, orange-gelb

Proben: GR.R.B. 4

099/N/F (Mächtigkeit mindestens 150 cm)

Ton, braungrau

Proben: GR.R.B. 5

099/N/G (Mächtigkeit mindestens 150 cm)

Feinsand, gelbgrau bis orangebraun, Molluskenreste

---

099/S (an der Straße)

099/S/A

Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegenden Sanden durchsetzt ist, spärlich Mollusken

---

099/V (Vogl-Grube)

099/V/A

Boden

099/V/B (Mächtigkeit 400 cm)

feinsandiger Silt, hellgrau, gelbbraun fleckig, nicht so deutlich geschichtet wie Liegendes, stärker gestört; Schicht fällt mit 36° gegen Westen ein.

Proben: 099/V/B3

099/V/C (Mächtigkeit 1000 cm bis 1500 cm)

tonig feinsandiger Silt, gelbgrau bis gelbbraun fleckig, ebenflächig im mm-Bereich geschichtet

Proben: 099/V/B1

099/V/B2

darunter feinsandiger Silt, schwarzgrau bis dunkelgrau, mm-dünn geschichtet, Verwühlungen; Schichten fallen 25° bis 27° gegen Westen ein

Proben: 099/V/B0

### 2.13. Fundort Kleinebersdorf (010)

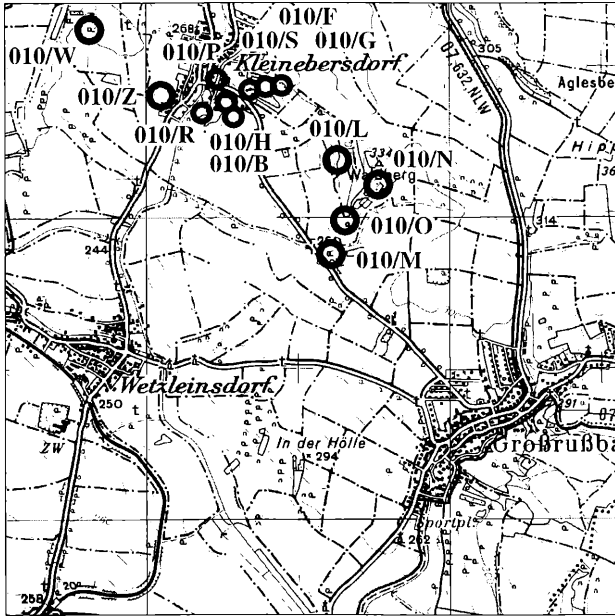


Abb. 25: Übersicht über die Aufschlüsse am Fundort Kleinebersdorf (010); Maßstab 1:50.000

010/B (Hausbergfelder)

010/B/A

Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegenden Sanden durchsetzt ist, Ostreen

010/F (Felder zwischen 010/G und 010/S)

010/F/A

Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegenden Sanden durchsetzt ist, spärliche Molluskenreste

010/G (großer Aufschluß gegenüber 010/S, oft auch als Wohlmuthsandgrube bezeichnet)

010/G/A (Mächtigkeit 20 cm)

Boden

010/G/B (Mächtigkeit 50 cm)

mittelsandiger Silt, graubraun

010/G/C (Mächtigkeit 10 cm bis 20 cm)

mittelsandiger Silt, lagenweise stark verfestigt, graubraunrotfleckig; Verwühlungen, Holzreste, Pflanzenhäcksel, Steinkerne und Abdrücke von Bivalven

010/G/D (Mächtigkeit 100 cm bis 150 cm)

Mittelsand, gelbbraun, Mollusken unregelmäßig im Sediment verteilt

010/G/E (Mächtigkeit 50 cm)

Molluskenschillhorizont in Mittelsand, Verwühlungen in das Liegende, oben siltige Erosionsreste

010/G/F (Mächtigkeit 300 cm bis 600 cm)

Mittelsand, im Hangenden zum Teil ebenflächig geschichtet, gelbbraun, Pflanzenhäcksel, in der Mitte ein massiger Bereich mit vereinzelt Pelitklasten, Entwässerungsstrukturen, im liegenden Bereich trogförmig schräggeschichtet; Molluskenschill und Grus auf den schräggeschichteten Flächen, Holzreste

Die Schichtfolge entspricht im wesentlichen der des Aufschlusses 010/S

Die Kleinsäugerproben werden von Dr. G. HÖCK-DAXNER mit Kleinebersdorf 2 bezeichnet.

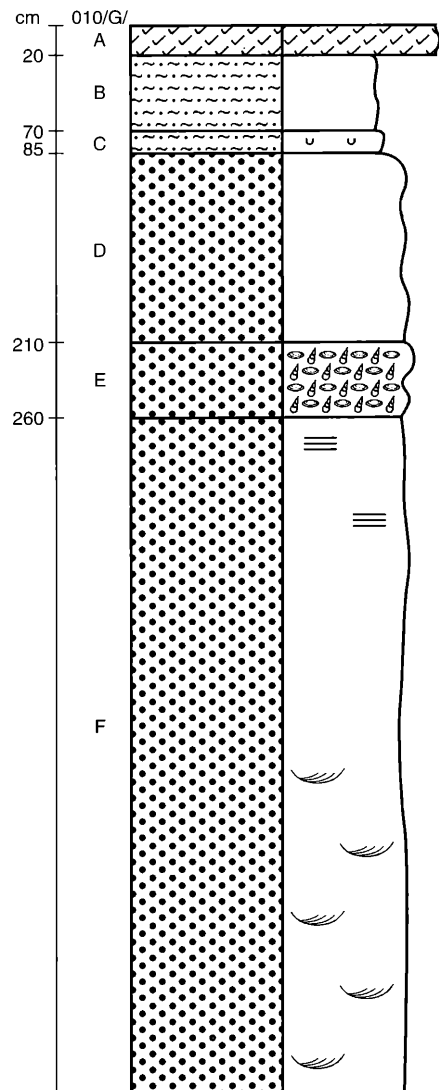


Abb. 26: Profil Kleinebersdorf 010/G (Maßstab 1:50)



---

010/H (Hausberg)

---

010/H/A  
Boden010/H/B (Mächtigkeit mindestens 100 cm)  
Feinsand, gelblichbraun, Molluskensplitter

---

010/L (Waldberg)

---

010/L/A  
Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegenden gelbgrauen Sanden durchsetzt ist, spärliche Molluskenreste

---

010/M (Meisl-Sandgrube)

---

010/M/A  
Boden010/M/B  
Sand mit Mollusken, Bryozoen etc.

Das Fossilmaterial stammt aus der Sammlung Dechant J. Toriser; die Grube ist mit Müll verfüllt worden und nicht mehr aufgeschlossen.

---

010/N (hinter dem Waldberg)

---

010/N/A  
Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegenden Sandsteinen durchsetzt ist, spärliche Molluskenreste

---

010/O (östliche Stelle)

---

010/O/A  
Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegenden Sanden und Sandsteinen durchsetzt ist, reichlich Mollusken

---

010/P (Hanganriß hinter zwei Stadeln)

---

010/P/A  
Boden010/P/B  
Sande mit Mollusken

Das Sammlungsmaterial aus 010/P/B wird von Dr. F. STÜRMER mit STÜ 3/85 bezeichnet.

---

010/R (östlich vom Ortsanfang)

---

010/R/A  
Boden mit rosa Schotter mit einem durchschnittlichen Durchmesser von etwa 2 cm

010/R/B (Mächtigkeit 340 cm)

Silt (Mächtigkeit 40 cm)  
darunter Mittelsand und Feinsand, massig, glimmerreich mit pelitischen Einschaltungen, vereinzelt ebenflächige Schichtung mit dünnen Molluskenschillagen (Mächtigkeit mindestens 300 cm)010/R/C (Mächtigkeit mindestens 680 cm bis 780 cm)  
siltiger Feinsand mit Molluskensplittern, massig, grobsandige bis mittelsandige Linsen mit Molluskenschill (Mächtigkeit 80 cm)darunter Feinsand, glimmerreich, gelbgrau mit Molluskenschillinsen und Molluskenschillagen (Mächtigkeit 200 cm bis 300 cm)  
darunter feinsandiger Silt, gelbgrau, gelbbraun fleckig, ebenflächig geschichtet, Mollusken (Mächtigkeit mindestens 400 cm)

Die Grube ist nur schlecht und teilweise aufgeschlossen; der Übergang vom oberen Teil der Grube (010/R/B) zum unteren Teil der Grube (010/R/C) ist überhaupt nicht mehr aufgeschlossen.

Bei früheren Aufnahmen konnten im unteren Teil der Grube Schottereinschaltungen festgestellt werden.

---

010/S (bei der Schule, oft auch als Lehnensandgrube bezeichnet)

---

010/S/A (Mächtigkeit 50 cm)

Boden

010/S/B

Mittelsand, Mollusken unregelmäßig im Sediment verteilt, im Liegenden und im Hangenden Übergang zu Silt (Mächtigkeit 200 cm bis 400 cm)

darunter stark siltiger Mittelsand bis Silt mit Bivalven, darunter zahlreiche Ostreen und Verwühlungen (Mächtigkeit 20 cm bis 30 cm). Die Silte mit Ostreen sind bei den Beprobungen auch als 010/S/C bezeichnet worden.

darunter Molluskenschillhorizont in Mittelsand gelbgrau, mit erosivem Kontakt (Taschen) zum Liegenden (Mächtigkeit 30 cm bis 50 cm), Schill in den Mittelsand im Liegenden eingewühlt

darunter Mittelsande, gelbgrau, intensiv trogförmig schräggeschichtet. In den Schrägschichtungskörpern auf den Schichtflächen Molluskenschill, in den größeren Rinnen Rutschfalten an den Rändern, limonitisierte Holzreste (Mächtigkeit mindestens 600 cm)

Die Kleinsäugerproben werden von Dr. G. HÖCK-DAXNER mit Kleinebersdorf 1 bezeichnet.

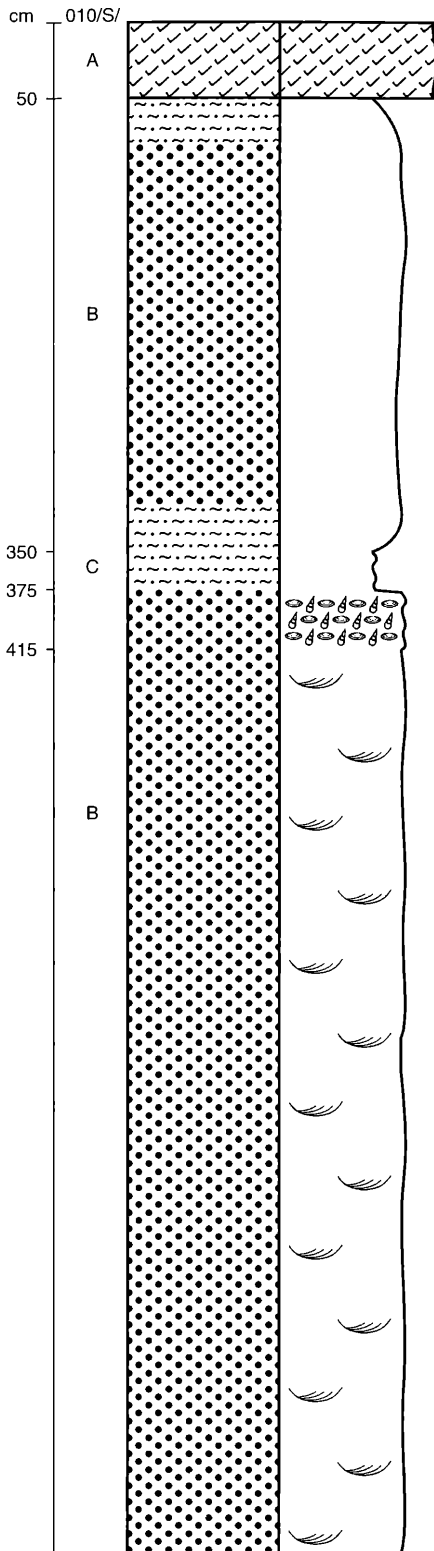


Abb. 27: Profil Kleinebersdorf 010/S (Maßstab 1:50)

010/W (westlich des Ortes)

010/W/A

Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegenden Materialien durchsetzt ist, reichlich Mollusken

010/Z (westlich vom Ortsanfang)

010/Z/A

Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegenden Sedimenten durchsetzt ist, reichlich Mollusken

## 2.14 Fundort Gebmannsberg (022)

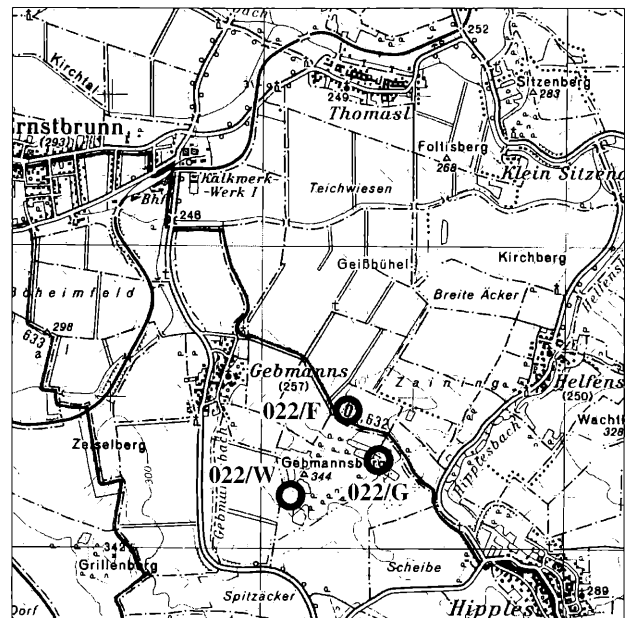


Abb. 28: Übersicht über die Aufschlüsse am Fundort Gebmannsberg (022); Maßstab 1:50.000

022/F (Felder und Grube nördlich des Gipfels)

022/F/A

Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegenden Sedimenten durchsetzt ist, Mollusken

022/F/B (Mächtigkeit mindestens 250 cm)

in der Grube grobsandiger Mittelsand mit Feinkieschnüren, selten Ostreensplitter, unregelmäßig verfestigte Horizonte

022/G (Sandgrube östlich des Gipfels)

022/G/A

Boden (Mächtigkeit 20 cm)

022/G/B (Mächtigkeit mindestens 250 cm)

Mittelsand bis feinsandiger Mittelsand, gelbbraun, Mollusken, im oberen Bereich drei gelbgraue tonige Siltlagen mit horizontalen Verwühlungen (Durchmesser durchschnittlich 1 cm) mit Sand verfüllt

Proben: 022/G/C (tonige Siltlagen)

022/G/2 (tonige Siltlagen)

022/G/B oben

Die tonigen Siltlagen fallen mit ca. 10° gegen Westen ein. In einigen Bereichen der Grube über den Sanden noch grauer, toniger Silt (Probe vom 26.5.1995)

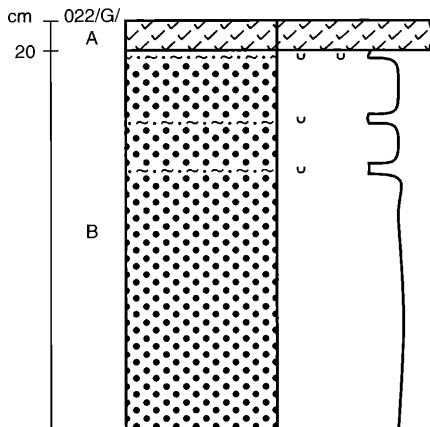


Abb. 29: Profil Gebmannsberg 022/G (Maßstab 1:50)

022/W (Aufschluß südwestlich des Gipfels)

022/W/A

Boden

022/W/B (Mächtigkeit mindestens 100 cm)

oben Grobsand bis Mittelsand mit dünnen Molluskenschillagen und aufgearbeiteten Peliten, darunter feinsandiger Mittelsand, glimmerreich, gelbbraun

## 2.15. Fundort Helfens (103)

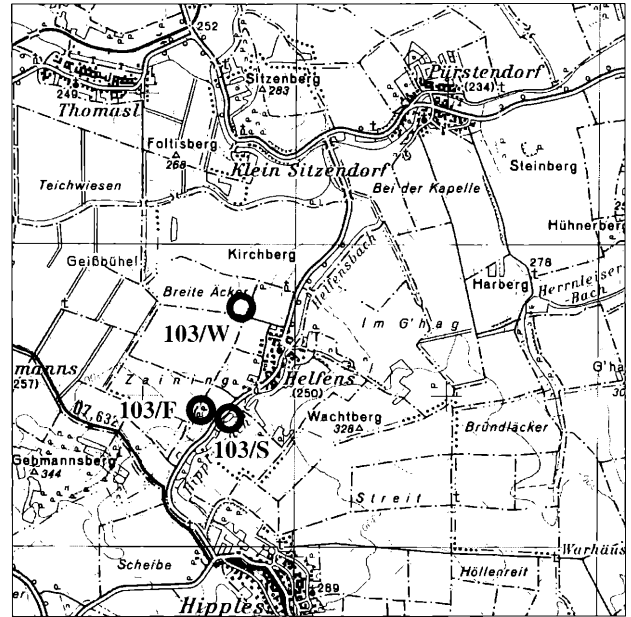


Abb. 30: Übersicht über die Aufschlüsse am Fundort Helfens (103); Maßstab 1:50.000

103/F (Felder)

103/F/A

Boden, der durch die Beackerung mit Schotter und den darunterliegenden Sedimenten durchsetzt ist, reichlich Mollusken

103/S (südwestlich des Ortes)

103/S/A

Boden, der durch einen Teichaushub mit dem Aushubmaterial durchsetzt ist, spärlich Mollusken

103/W (nordwestlich des Ortes)

103/W/A

Boden, der durch die Beackerung mit den darunterliegenden Sedimenten durchsetzt ist, spärliche Ostreenreste



**Literaturverzeichnis:**

- BACHMAYER, F. & BINDER, H. (1967): Fossile Perlen aus dem Wiener Becken. — Ann. Naturhist. Mus. **71**: 1-12, 9 Taf.; Wien.
- BERGER, W. (1957): Pflanzenreste aus dem Miozän (Helvet). — Ann. Naturhist. Mus. **61**: 90-95, 22 Abb.; Wien.
- BINDER, H. & STEININGER, F. (1967): Drei fossile Ophiuren (*Amphiura* (?) *kühni* n. sp.) aus dem Jungtertiär von Österreich. — Ann. Naturhist. Mus. **71**: 19-26, 1 Taf.; Wien.
- CICHA, I. (1960): Kurze Übersicht der Entwicklung der Mikrofauna des unteren und mittleren Miozäns der alpin-karpatischen Becken im Verhältnis zum Oberhelvet - „Karpatien“ — Mitt. Geol. Ges. Wien **52**: 67-74; Wien.
- CICHA, I., TEJKAL, J. & SENES, J. (1960): Zur Frage des Helvets s. str. und zum sog. Oberhelvet im paratethischen Gebiet. — Mitt. Geol. Ges. Wien **52**: 75-84, 2 Tab.; Wien.
- CICHA, I., SENEŠ, J. & TEJKAL, J. (1967): Chronostratigraphie und Neostratotypen Bd I, M3 Karpatien. — 312 S., 1 Karte, 57 Taf.; Bratislava.
- ERTL, R., F. (1984): Die Riesenaustern vom Teiritzberg. — Fossilien **5/1984**: 219-226, 11 Abb.; Korneuburg.
- FUCHS, G. & MATURA, A. (1980): Der geologische Aufbau Österreichs. — S. 171-176, 457-461, 2 Abb.; Wien.
- GLAESSNER, M. (1924): Über eine neue miozäne Krabbe und die Brachyurenfauna des Wiener Beckens. — Verh. Geol. B.-Anst. **1924/6**: 109-118, 2 Abb.; Wien.
- GLAESSNER, M. (1926): Neue Untersuchungen über die Grunder Schichten bei Korneuburg. — Verh. Geol. B.-Anst. **1926/5**: 111-125, 1 Abb.; Wien.
- GRILL, R. (1948): Mikropaläontologie und Stratigraphie in den tertiären Becken und in der Flyschzone von Österreich. — Int. Geol. Kongresse, Report of the 18th Session: 51-60, 1 Abb.; London.
- GRILL, R. (1950): Exkursion in das Korneuburger und das nördliche inneralpine Wiener Becken. — Verh. Geol. B.-Anst., Sonderheft A: 7-20, 1 Taf.; Wien.
- GRILL, R. (1953): Der Flysch, die Waschbergzone und das Jungtertiär um Ernstbrunn (Niederösterreich). — Jahrb. Geol. B.-Anst. **96**: 65-116, 2 Taf., 1 Tab.; Wien.
- GÖTZINGER, G., GRILL, R., KÜPPER, H., LICHTENBERGER, E., & G. ROSENBERG (Red.) (1954): Erläuterungen zur geologischen Karte der Umgebung von Wien. — 138 S., 7 Fig., 4 Tab., 15 Taf. (Geol. B.-Anst.); Wien.
- GRILL, R. (1959): Untergrenze und Gliederung des Miozäns im Wiener Becken. — Mitt. Geol. Ges. Wien **52**: 125-132, 1 Tab., 1 Karte; Wien.
- GRILL, R. (1962): Erläuterungen zur Geologischen Karte der Umgebung von Korneuburg und Stockerau. — 52 S., 2 Taf., 1 Abb., 1 Tab. (Geol. B.-Anst.); Wien.
- GRILL, R. (1968): Erläuterungen zur Geologischen Karte des nordöstlichen Weinviertels und zu Blatt Gänserndorf. — 155 S., 2 Taf., 9 Abb., 4 Tab. (Geol. B.-Anst.); Wien.
- HEKEL, H. (1968): Nannoplanktonhorizonte und tektonische Strukturen in der Flyschzone nördlich von Wien (Bisambergzug). — Jb. Geol. B.-Anst. **111**: 293-337, 4 Abb., 8 Taf.; Wien.
- HOERNES, M. (1848): Verzeichnis der Fossil-Reste aus 135 Fundorten des Tertiär-Beckens von Wien, Beil. zu: Erläuterungen zur geognostischen Karte der Umgebung Wiens (Czjzek, J.). — 43 S.; Wien.
- HOERNES, M. (1856): Die fossilen Mollusken des Tertiär-Beckens von Wien, 1. Band: Univalven. — Abh. k.k. Geol. R.-Anst. **111**: 736 S., 52 Taf.; Wien.
- HOERNES, M. (1870): Die fossilen Mollusken des Tertiär-Beckens von Wien, 11. Band: Bivalven. — Abh. k.k. Geol. R.-Anst. **IV**: 479 S., 85 Taf.; Wien.
- KAPOUNEK, J., PAPP, A. & TURNOVSKY, K. (1960): Grundzüge der Gliederung von Oligozän und älterem Miozän in Niederösterreich nördlich der Donau. — Verh. Geol. B.-Anst. **1960/2**: 217-226, 1 Abb.; Wien.
- KAPOUNEK, J., KRÖLL, A., PAPP, A. & TURNOVSKY, K. (1965): Die Verbreitung von Oligozän, Unter- und Mittelmiozän in Niederösterreich. — Erdöl-Erdgas-Zeitschrift **81**: 109-116, 1 Taf., 6 Karten; Wien.
- KNOBLOCH, E. (1977): Fossile Pflanzenreste aus der Kreide und dem Tertiär von Österreich. — Verh. Geol. B.-Anst. **1977/3**: 415-426; Wien.
- KNOBLOCH, E. (1981): Megasporen, Samen und Früchte aus dem österreichischen Tertiär. — Věstník Ustr. ust. geol. **56/2**: 87-97, 1 Abb., 4 Taf.; Praha.
- KOLLMANN, H., A. (1982): Österreichs Boden im Wandel der Zeit. — 80 S., 1 Karte; Wien.
- LANGER, I. (1939): Geologische Beschreibung des Bisamberges. — Jahrb. Geol. B.-Anst. **88**: 351-391; Wien.
- PAPP, A. & TURNOVSKY, K. (1953): Die Entwicklung der Uvigerinen im Vindobon (Helvet und Torton) des Wiener Beckens. — Jahrb. Geol. B.-Anst. **96**: 117-142, 1 Taf.; Wien.
- PAPP, A. mit einem Beitrag von TURNOVSKY, K. (1963): Die biostratigraphische Gliederung des Neogens im Wiener Becken. — Mitt. Geol. Ges. Wien **56**: 225-317, 14 Taf., 2 Tab.; Wien.
- REICHENBACHER, B. (1996): Das Karpatien des Korneuburger Beckens: Paläoökologie aufgrund von Fisch-Otolithen. — Sediment '96. - 11. Sedimentologentreffen 9. bis 15. Mai 1996. Kurzfassungen der Vorträge und Poster. - S. 143, Wien.
- SCHAFFER, F., X. (1907): Geologische Untersuchungen in der Gegend von Korneuburg. — Verh. k.k. Geol. R.-Anst. **1907/9**: 223-229; Wien.
- SCHAFFER, F., X. (1908): Geologischer Führer für das inneralpine Wiener Becken. — Bd. **II**: Exkursion 1, 6-16, 5 Taf.; Wien.

- SOVIS, W (1985): Projekt Teiritzberg. — Fossilien 1/1985: 9-11, 2 Abb.; Korneuburg.
- SOVIS, W. mit einem Beitrag von STEININGER, F. (1987): Projekt "Teiritzberg" Fossilien aus dem Karpat des Korneuburger Beckens. — 25 S., 14 Abb.; Stockerau.
- STÜRMER, F. (1989): Die miozänen Turritellidae Österreichs, Systematik, Palökologie und Stratigraphie. — Unveröff. Diss., Univ. Wien, II+185 S., 34 Abb., 6 Tab., 12 Taf.; Wien.
- STÜRMER, F., HOFFMANN, Th. & STEININGER, F.F. (1991): Die Waschbergzone und das Korneuburger Becken. — In: ROETZEL, R., & NAGEL, D. (Hrsg.): Exkursionen im Tertiär Österreichs. — S. 143-167, 6 Abb. (Österr. Paläont. Ges.); Wien.
- THENIUS, E. (1955): Niederösterreich im Wandel der Zeiten. — 124 S., 14 Taf., 22 Abb., 1 Tab., 1 Karte; Wien.
- THENIUS, E. (1959): Die jungtertiären Wirbeltierfaunen und Landfloren des Wiener Beckens und ihre Bedeutung für die Neogenstratigraphie. — Mitt. Geol. Ges. Wien 52: 203-209, 1 Tab.; Wien
- THENIUS, E. (1974): Niederösterreich. — Verh. Geol. B.-Anst., Bundesländerserie, 2. Aufl., 280 S., 16 Tab., 48 Abb.; Wien.
- THENIUS, E. (1979): Niederösterreich zur Braunkohlenzeit. — 64 S., 14 Abb., 1 Tab., 4 Taf.; Wien - St. Pölten.
- THENIUS, E. (1983): Niederösterreich im Wandel der Zeiten, 3. Aufl. — Katalog NÖ Landesmuseum, Neue Folge 144: 156 S., 9 Taf., 63 Abb., 4 Tab.; Wien.
- TURNOVSKY, K. (1959): Neogen/Palaeogengrenze in Niederösterreich, südlich der Donau. — Mitt. Geol. Ges. Wien 52: 211-212; Wien.
- TURNOVSKY, K. (1963): Zonengliederung mit Foraminiferenfaunen und Ökologie im Neogen des Wiener Beckens. — Mitt. Geol. Ges. 56: 211-224; Wien.
- VETTERS, H. (1910): Über das Auftreten der Grunder Schichten am Ostfuße der Leiser Berge. — Verh. k.k. Geol. R.-Anst. 1910/6: 140-165, 6 Abb.; Wien.
- VETTERS, H. (1914): Mitteilungen aus dem tertiären Hügellande unter dem Manhartsberge. — Verh. k.k. Geol. R.-Anst. 1914/2: 65-74; Wien.
- ZAPFE H. (1969): Die vorzeitlichen Meere im Wiener Becken. In: Schätze im Boden (Bachmayer, F. & Kollmann, H., A.), 2. Aufl.. — S. 132-145, 16 Abb., 1 Taf.; Wien.